Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 2050 Mk., monatl. 700 Mk. In den Ausgabestellen viertelj. 1800 Mk., monatl. 600 Mk. Bei Postbezug viertelj. 1980 Mk., monatl. 660 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 200 Mk. deutsch.— **Einzelnummer 40 Mk.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für die 34 mm breite Kolonelzeile 100 Mark, für die 90 mm breite Reklamezeile 400 Mark. Deutschland und Freistaat Danzig 25 bezw. 100 deutsche Mark. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offerten- und Auskunftsgebühr 200 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 248. Bromberg, Freitag den 24. November 1922. 46. Jahrg.

Danziger Börse am 23. November
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)
Polennoten 39—40 **Dollar 6200**
Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau.

Die Deutschen und Pilsudski.

Viel böser Wille zeigt sich in der Haltung der „Chjena“ gegen die Minderheiten. Man will speziell im ehemals preußischen Teilgebiet einen Abgrund zwischen den hier gebliebenen Resten der deutschen Bevölkerung und den „echten Polen“ graben. Jedes Mittel ist dazu recht, um die Minderheiten in ein schlechtes Licht zu setzen. Zunächst die ebenso niedrige wie unwahre Verdächtigung, als seien die deutschen Bürger Polens Staatsverräter und Feinde des polnischen Staates. Weil wir für das hohe Gut unseres Volkstums und für politische Gleichberechtigung eintreten, deshalb sollen wir Staatsfeinde sein! Dabei passen diese Bestrebungen doch sehr gut in den Rahmen der polnischen Staatlichkeit hinein, die doch tatsächlich eine Republik mit einer gerechten Verfassung und tatsächlich ein Nationalitätenstaat mit mindestens 30 Prozent nichtpolnischer Bevölkerung ist. Offenbar sind all diese immer und ewig in jeder Nummer des „Kurier Poznański“ und ähnlicher Blätter wiederholten Verleumdungen nur für politisch ganz unaufgeklärte, finstere Köpfe bestimmt, die die Verfassung nicht kennen, weder den Begriff der Demokratie, noch den modernen Staatsbegriff überhaupt verstehen und dazu von einem fanatischen chauvinistischen Haß gegen Fremdstämmige erfüllt sind. Es scheint leider die große Mehrzahl der Leute, auf die die 8 sich stützte, von dieser Beschaffenheit zu sein. Dieser sinnlose Haß gegen die fremdstämmigen polnischen Bürger muß den Staat ins Verderben führen.

Ein anderer Makel, der den nationalen Minderheiten und besonders den Deutschen angehängt wird, ist, daß sie für Pilsudski eintreten. Jede für den Staatschef günstige Äußerung der Deutschen wird sorgsam von der polnischen Rechtspresse gebucht, den Deutschen wird der Wahlspruch: „Unser Mann ist Pilsudski“ in den Mund gelegt. Damit ist dann alles gesagt und eine weitere Beweisführung, daß die Deutschen Staatsfeinde sind, überflüssig. Für die große Masse der Staatsbürger polnischer Nation, besonders im ehemals preußischen Teilgebiet, scheint es also doch wohl fest und sicher zu sein, wie das Amen in der Kirche, daß der gegenwärtige Staatschef ein Räuber und Bolschewist, ein Verbrecher und Verräter ist, wie man häufig sagen hören kann. Diese eigentümliche Ansicht ist es jedenfalls, mit deren Bestehen im Volke die polnische Rechtspresse rechnet. Wenn die Deutschen für Pilsudski eintreten, so ist dies für beide höchst kompromittierend, wenigstens in den Augen der blinden Masse, deren sich die Chjena zur Erlangung von Mandaten für ihre Leute bediente und die sie eventuell auch noch auf die Straße bringen will, um mit Knüppeln und Terror à la Korfanty ihre „Politik“ durchzusetzen. Auf Pilsudski wirft es ein schlechtes Licht, daß er sich auf die Fremden stützt, auf die Deutschen, daß sie einen Bolschewiken und Banditen als Staatspräsidenten unterstützen, natürlich nur, um den polnischen Staat zu ruinieren. Bezeichnen doch die Leute der Hyäne alle Anhänger der Linken, nicht ausgeschlossen die Minister der gegenwärtigen Linksregierung, z. B. Narutowicz, als „Bolschewiken“.

Diese ganze Agitation der Rechten gegen Pilsudski wird in sehr arglistiger Weise geführt. Noch ist es gar nicht bekannt, ob die Linke Pilsudski bei der Präsidentenwahl als ihren Kandidaten aufstellen wird. Die „Gazeta Poznańska“ behauptete kürzlich sogar, daß auch die Linke sich von Pilsudski abgewandt habe und ihn nur noch als obersten Heerführer belassen wolle. In der Tat findet man auch in den Blättern der Linken vorläufig keine Spur von einer Agitation für Pilsudski, ja, kaum von einer Abwehr der gröbsten Angriffe gegen ihn. Warum sollte nicht die Linke einen anderen Präsidentenkandidaten aufstellen, etwa Witos? Glauben die Jünger Korfantys im Ernst, daß dann ein einziger Deutscher noch für Pilsudski agitieren würde? Pilsudski hat uns weder irgendwelche Versprechungen gemacht, noch erwarten wir solche von ihm, noch würden wir, selbst wenn er welche machen sollte, annehmen, daß er sie halten könnte.

Wir Deutschen standen bei der Entscheidung zwischen Korfanty und Pilsudski, als über das Mißtrauensvotum für den Staatschef abgestimmt wurde, deshalb auf seiten Pilsudskis, weil er der Mann derjenigen Parteigruppierungen ist, die das demokratische Programm hochhalten, während im Programm der Rechten die Bekämpfung, Verdrängung und Entrechtung der Minderheiten eingeschlossen ist. Als gleichberechtigte Staatsbürger einer demokratischen Republik haben wir ein Interesse an der Person des Staatspräsidenten, wir wünschen, daß das Oberhaupt unseres Staates den alten Grundsatz aus dem goldenen Zeitalter des polnischen Staates: „Freie mit Freien und Gleiche mit Gleichen“ in Ehren halte. Aus diesem Grunde und aus keinem anderen bringen wir Herrn Pilsudski einige Sympathie entgegen, trotzdem er uns von dem großen Vorbild der gerecht regierenden Jagellonen noch weit entfernt erscheint.

Aber freilich: Pilsudski ist nicht nur der Lenker des polnischen Staates, sondern er ist auch der erste Mann der polnischen Nation. Das Verhältnis der polnischen Nation zu ihrem ersten Vertreter und Repräsentanten ist ein Kapitel für sich. Bei diesem Verhältnis spielen zweifellos Imponderabilien und Fragen des nationalen Instinktes eine große Rolle. Hier können wir Deutschen nicht ganz klar sehen, da die innere seelische Beschaffenheit und Entwickelungsrichtung des polnischen Volkes naturgemäß nicht in den Bereich unserer Erfahrungen fallen kann. Bei den Bevölkerungsschichten, die der Rechten angehören, scheint besonders in unserem Teilgebiet eine tiefe Abneigung gegen Pilsudski zu bestehen. Die Chjena hat das Ziel ihrer Agitation erreicht. Wir haben uns oft gewundert über die Äußerungen eines blinden Hasses und die Beschimpfungen gegen den ersten Bürger der Nation, die uns manchmal einer Verächtlichmachung der Nation und des Staates selbst gleichzukommen schienen. Wir vermissen oft das notwendigste Anstandsgefühl gegen den Repräsentanten des polnischen Volkes eben bei weiten Kreisen dieses Volkes selbst.

Zwei Gesichtspunkte vor allem dürften diese heftige Abneigung gegen den bisherigen Staatschef erklären: Erstens das beschränkte Teilgebietswesen und der Unwille der ehemals preußischen Polen sich von einem ehemals russischen Polen regiert zu sehen. Zweitens der Umstand, daß der Mann vom Belvedere Sozialist ist und deshalb allen bürgerlichen Elementen in Polen verächtlich erscheint, denen das Fehlen des eigenen Parteistempels genügt, um auch den bedeutendsten Staatsmann unmöglich zu machen. Im einzelnen macht man Pilsudski auch zum Vorwurf, daß er zu Zeiten der russischen Revolution 1905/6 sich feindlich gegen den russischen Staat gezeigt und sogar als eine Art Banditenführer russische Eisenbahnzüge überfallen und geplündert habe. Wir verstehen nicht, wie die eigenen polnischen Volksgenossen diese Taten einer aufgeregten Zeit, die sich gegen den russischen Unterdrücker richteten, ihm heute, nachdem er vier Jahre der Repräsentant seines Volkes war, noch zum Vorwurf machen mögen.

Der Staatschef ist eine Kraftnatur. Er hat mitunter großartig naive Äußerungen getan, z. B. zur Zeit der Korfanty-Krise, wo er drohte, er werde auf die Straße gehen und mit dem Volk in seiner Sprache reden. Wir entschuldigen diese unbesonnene Äußerung mit der Erregung des Augenblicks. Es bedarf keiner Erwähnung, daß wir natürlich den Appell an die Straße — gehe er aus, von wem er wolle, — für absolut unzulässig und für eine politische Bankerotterklärung halten. In einem demokratischen Staate kann die Politik auch vom Staatspräsidenten nur mit verfassungsmäßigen Mitteln geführt werden. Wer jedoch ganz kaltblütig, ohne durch eine augenblickliche Erregung entschuldigt zu sein, mit der Straße droht, das ist, wie wir ja neulich sahen — der „Kurjer Poznański“, das Leibblatt der „Hyäne“. Und dieselbe Hyäne schreit Zetermordio über Pilsudski wegen seiner Äußerung! All diese Motive des Hasses und der Abneigung gegen den Staatschef stehen sehr niedrig und sind keine wirklich politischen Gesichtspunkte, die der Beachtung wert wären.

Sollte jedoch tatsächlich auch die Linke Pilsudskis müde sein und seine Kandidatur nicht wieder aufstellen, dann werden die nationalen Minderheiten nicht so eigensinnig sein und für sich allein an Pilsudski festhalten, womit sie nur dem Kandidaten der Rechten zum Siege verhelfen würden. Sie stimmen dann selbstverständlich für den von der Linken aufgestellten Kandidaten, falls dies nicht etwa ein Mann sein sollte, der ausgesprochen feindlich gegen die Minderheiten steht. Sie tuen dies mit vollem Rechte als gleichberechtigte Mitbürger der demokratischen Republik Polen und nur in der Absicht, ihre nationalen und demokratischen Forderungen durchzusetzen: Gleiches Recht für die fremdstämmigen Bürger, Abbau des Hasses zwischen den verschiedenen Nationalitäten und Bekenntnissen, Teilnahme der Minderheiten an der Staatsverwaltung entsprechend dem Prozentsatz ihrer Bevölkerung im Staate.

Dr. M.

Das neue Reichskabinett in Deutschland.

Das neue Reichskabinett setzt sich fohlgendermaßen zusammen:

Reichskanzler: Geheimrat Dr. Cuno,
Reichsjustizminister: Dr. Heintze, (Dt. Volkspartei), der zugleich Vizekanzler sein soll,
Reichswirtschaftsminister: Dr. Becker-Hessen, (Dt. Volkspartei),
Reichsarbeitsminister: Dr. Brauns, (Zentrum),
Reichsminister für Ernährung: Dr. Müller-Bonn, Generalsekretär der Bonner Landwirtschaftskammer (dem Zentrum nahestehend),
Reichsfinanzminister: Dr. Hermes, (Zentrum),
Reichsschatzminister: Dr. Albert, Staatssekret. z. D.,
Reichswehrminister: Dr. Geßler, (Demokrat),
Reichsverkehrsminister: Groener,
Reichspostminister: Singl, bisher Staatssekretär der Abteilung Bayern des Reichspostministeriums.

Über die Besetzung des Reichsministeriums des Innern ist eine endgültige Entscheidung noch nicht getroffen. Es wurde dem früheren Oberbürgermeister von Straßburg und Statthalter von Elsaß-Lothringen Schwander angeboten. Außerdem wird der ehemals deutschnationale, jetzt volksparteiliche Abg. von Kardorff für diesen Posten genannt. Wegen der Ernennung des Reichsministers des Auswärtigen werden die Verhandlungen mit dem in Aussicht genommenen Diplomaten nicht vor morgen Abend zum Abschluß kommen. Die Verhandlungen werden mit dem deutschen Botschafter in London, dem Hamburger Senator Sthamer geführt, der in engen persönlichen Beziehungen zu dem neuen Reichskanzler steht.

Zum Chef der Reichskanzlei wurde der frühere bayerische Handelsminister Dr. Hamm ausersehen, der der demokratischen Partei nahesteht. Das Wiederaufbauministerium soll mit dem Wirtschaftsressort des Außenministeriums verbunden und nach dem Ausscheiden des Herrn von Simson mit dem deutschen Gesandten in Stockholm, Nadolny, besetzt werden.

Das neue Reichskabinett wurde unter Ausschluß der Sozialdemokraten gebildet, die sich weigerten, in ein Kabinett einzutreten, in dem Mitglieder der Deutschen Volkspartei sitzen. Der neue Reichskanzler Cuno hätte gewiß seine parlamentarische Lage erleichtert, wenn er nun überhaupt keine Parlamentarier in seine Regierung aufgenommen hätte, die jetzt als ein Kabinett der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft angesehen werden muß, deren Parteien im Reichstag nur über eine Stimme Mehrheit gegenüber der Vereinigten Sozialdemokratie besitzen. Die neue Regierung ist daher auf eine wohlwollende Neutralität, wenn nicht gar auf die Unterstützung der Deutschnationalen Volkspartei angewiesen, falls die Sozialisten eine entschiedene Oppositionsstellung einzunehmen gedenken.

*

Wie wir soeben durch eigene Drahtmeldung aus Berlin erfahren, wurde das Reichsministerium des Innern durch den früheren demokratischen Verkehrsminister Dr. Oeser besetzt, der seine Bereitwilligkeit zur Übernahme dieses Amtes bereits erklärt hat. Eine endgültige Entscheidung über die Besetzung des Außenministeriums wurde dagegen noch nicht getroffen. Der Reichskanzler will diesen Posten unbedingt mit einem Berufsdiplomaten besetzen. Wie in politischen Kreisen verlautet, hat augenblicklich die Kandidatur des Gesandten von Rosenberg die günstigsten Aussichten.

Am Mittwoch nachmittag fand in Berlin eine gemeinsame Sitzung des alten und neuen Kabinetts statt, in der Dr. Wirth die Abschiedsansprache hielt. Dr. Cuno antwortete und drückte den Scheidenden den Dank des Vaterlandes für ihre unermüdliche Arbeit aus.

Lausanne.

Die Friedensbedingungen der Entente.

13 Punkte.

Die „Chicago Tribune“ faßt die voraussichtlichen Friedensbestimmungen, wie sie nach der Pariser Konferenz vom Samstag mit Mussolini noch endgültig festgesetzt und den Türken dann vorgelegt werden sollten, wie folgt zusammen:

1. Unbedingte Sicherheit der Freiheit der Meerengen in Kriegszeiten und für Kriegsschiffe. Entmilitarisierte Zone längs der Dardanellen.
2. Die Alliierten ergreifen militärische und maritime Zwangsmaßnahmen, wenn die Türken es ablehnen, die Friedensbedingungen anzunehmen. Rumänische und jugoslawische Truppen sollen Verwendung finden.
3. Die Alliierten besetzen Konstantinopel und die neutrale Zone in Kleinasien, bis der Friedensvertrag von allen alliierten Parlamenten ratifiziert ist.
4. Die Kapitulationen werden abgeschafft, jedoch unter anderem Namen im wesentlichen aufrechterhalten.
5. Das palästinische, das syrische und das mesopotamische Mandat, einschließlich der Petroleumfelder von Mossul, bleiben bestehen.
6. Alle Konzessionen, die in der Zeit vor dem Kriege von türkischen Regierungen gewährt wurden, müssen aufrechterhalten bleiben, ausgenommen die Konzessionen an Deutsche.
7. Der Waffenstillstand von Mudania bleibt in Kraft bis zur Ratifizierung des Friedens.
8. Sämtliche alliierten Militärfriedhöfe müssen für immer an die alliierten Nationen abgetreten werden.
9. Der Dodekanes bleibt unter italienischer Kontrolle, bis die alliierten Mächte untereinander darüber verfügt haben.
10. Die türkische Truppenzahl wird eingeschränkt und in Europa ausschließlich auf Freiwillige beschränkt.
11. Schutz der christlichen Minderheiten unter Überwachung alliierter Offiziere.
12. Ersatz des Schadens am Eigentum alliierter Staatsangehöriger infolge des Krieges.
13. Keine Ansprüche an Griechenland wegen Kriegsentschädigung.

Die Antwort des Siegers.

Der Führer der türkischen Delegation Ismed Pascha hat einem Vertreter von Havas in Lausanne zu diesen 13 Punkten folgende Erklärung abgegeben: Wir messen den in der Presse erschienenen Nachrichten über die Dispositionen der Alliierten uns gegenüber keinerlei Glaubwürdigkeit bei, namentlich auch nicht den Nachrichten über das sog. Memorandum Lord Curzons, solange wir keine authentischen Texte vor Augen haben. Wir können nicht glauben, daß die Türkei über ihren Kopf hinweg abgeschlossenen Übereinkommen gegenübergestellt werden soll. **Wir sind nicht zur Konferenz von Lausanne gekommen, um hier abgeurteilt zu werden, sondern um in aller Freiheit an der Aufstellung des Friedensvertrages mitzuarbeiten.** Es ist geschrieben worden, unsere Ansprüche seien in den letzten Tagen gewachsen. Das ist nicht richtig. Wir halten uns an unseren Nationalpakt, nicht mehr und nicht weniger, allerdings aber mit der Ausnahme, daß unser Pakt zeitlich vor den letzten Schrecken des Krieges liegt, und daß wir deshalb die gerechte Wiedergutmachung der Schäden verlangen, die unserer Bevölkerung und unserem Eigentum zugefügt worden sind; wir werden infolgedessen von Griechenland die Zahlung einer Kriegsentschädigung verlangen.

Die Eröffnung der Friedenskonferenz.

Die Friedenskonferenz in Lausanne wurde am 20. November nachmittags um 4 Uhr im Casino de Mont Beenon eröffnet. Außer den Delegationen nahmen der französische Ministerpräsident Poincaré, der italienische Ministerpräsident Mussolini und der englische Staatssekretär des Äußern, Lord Curzon, an der Sitzung teil. Reden wurden nur gehalten vom schweizerischen Bundes-

präsidenten Haab. Lord Curzon und Ismet Pascha. Bundespräsident Haab erklärte, daß die Schweiz hocherfreut sei, auf dem Gebiete der Ausdehnung internationaler Verständigung mitwirken zu können, und fuhr fort: Möge die Vorsehung es fügen, daß der griechisch-türkische Krieg der letzte Akt der furchtbaren Tragödie sei, die Europa und das angrenzende Kleinasien seit einem Jahrzehnt heimsucht, unter deren schrecklichen Nachwirkungen Sieger und Besiegte auf Menschenalter hinaus zu leiden haben. In dem heutigen Zeitalter des engsten wirtschaftlichen, finanziellen und kulturellen Zusammenhangs zwischen den Völkern leiden unter der Krankheit des Wirtschaftskörpers des einen alle übrigen Mitglieder der Völkerfamilie. Daher ist es die Staatskunst der hohen Regierungen, den Triumph darin zu erblicken, nach Beendigung des blutigen Ringens eine Ordnung der Dinge zu schaffen, um einer zukünftigen Versöhnung den Weg zu ebnen, damit die Feinde von gestern wiederum Freunde von morgen werden können. Er schloß mit den Worten: Friede auf Erden allen, die guten Willens sind!

Hierauf ergriff Lord Curzon das Wort, indem er nach lebhaften Dankesworten an die Schweiz darauf hinwies, daß vier Jahre lang nach Schluß des Weltkrieges in den Hauptstädten Europas oder anderen Städten der Großmächte Konferenzen stattgefunden haben. Die gegenwärtige Friedenskonferenz finde als erste in einem neutralen Staate statt, der besonders vorbildlich für die Friedensbemühungen sei. Er hoffe, daß dies die letzte aller Friedenskonferenzen sein möge.

Als dritter Redner sprach der Vertreter der Angora-Türken Ismet Pascha. Er führte aus, daß der Waffenstillstand, der vor mehr als vier Jahren auf der Basis des Vertrauens auf die Wilsonschen Grundsätze abgeschlossen wurde, nicht den Feindseligkeiten ein Ende gemacht habe und fuhr fort: Die türkische Nation, die ständig der Wohltaten des Friedens beraubt blieb, erkannte die Unzulänglichkeit und die Unzweckmäßigkeit ihrer unaufhörlichen Friedensschritte, mit deren Hilfe sie Recht und Gerechtigkeit zu erlangen suchte. Da ihr keine andere Hoffnung und kein anderer Weg blieb, verteidigte sie selbst ihre Existenz und sicherte sich ihre Unabhängigkeit durch ihre eigenen moralischen und materiellen Hilfsmittel. Sie trug dabei zahllose Lasten und brachte zahllose Opfer, denen alle freien Völker ihre Sympathie nicht versagen werden. Alle Türken trugen zu diesem Verteidigungskriege bei. Ich muß dabei an die unaufhörlichen Angriffe und Leiden erinnern, denen das türkische Volk seit 1918 ausgesetzt war und an die ganz systematischen und durch keine militärischen Gründe gerechtfertigten Verheerungsmethoden, mit denen man es im reichsten Teile seines Gebietes ausrotten wollte. Ich erinnere ebenfalls daran, daß heute noch mehr als eine Million unschuldiger Türken obdachlos und nahrungslos in den Wüsten Kleinasiens umherirren. Dadurch, daß sie diese unmenschlichen Opfer gebracht hat, hat die Türkei ihren Platz in der Kulturwelt mit allen Rechten auf ihre Existenz und Unabhängigkeit erobert, Rechte, die jedes lebensfähige Volk besitzt, vor allem die Rechte auf Arbeit und Tätigkeit. Das höchste Ziel der Großen Nationalversammlung der Türkei ist, diese Stellung zu wahren und zu festigen. Die Ereignisse der letzten Jahre haben im Gewissen der Menschheit die Wahrheit als unerschütterliches Dogma aufgestellt: Der allgemeine Friede und die allgemeine Sicherheit müssen insofern gewahrt werden, als die Nationen gegenseitig ihr Recht auf Freiheit und Unabhängigkeit achten. Ich hoffe, daß die Erinnerung an diese Ereignisse für die Zukunft ein Pfand des Friedens und der Stabilität geben wird, ich hoffe auch, daß die türkische Delegation, die im höchsten Maße von gutem Willen beseelt ist, bei den anderen Delegationen guten Willen finden wird, und daß damit die Bemühungen der Konferenz ein befriedigendes Ergebnis finden werden. Ismet Pascha schloß mit dem Dank der türkischen Nationalversammlung an die Schweiz für ihre Gastfreundschaft. Hierauf schloß Bundespräsident Haab die Eröffnungssitzung.

Statistik der Sejmwahlen.

In einer am Dienstag in Warschau stattgefundenen Pressekonferenz machte der Direktor des Statistischen Hauptamts, der Abgeordnete Professor Buzek, nähere statistische Angaben über die Sejmwahlen.

Danach betrug die Zahl der Wähler in der ganzen Republik Polen 12 992 000. Die meisten Wähler im Verhältnis zur Bevölkerungszahl zählen die Großstädte Warschau, Lodz, Posen, Krakau und Lemberg, wo auf 1000 der Bevölkerung 605 Wähler entfallen. In den Landbezirken entfallen auf 1000 Bewohner des ehemaligen Kongreßpolen und Galizien 460 bis 475 Wähler und in der Wojewodschaft Posen deren 460. Im ganzen Staate wurden insgesamt 8 821 000 Stimmen abgegeben, d. h. auf 1000 Wahlberechtigte erschienen an der Urne 679 Wähler. Die Wahlbeteiligung war geringer in der Richtung von Westen nach Osten, am größten war sie in den westlichen Wojewodschaften, am geringsten im Osten. In der Wojewodschaft Posen erschienen an der Wahlurne von 1000 Wählern 881, in den Wojewodschaften Lodz, Warschau und Kielce 859, 833 und 820, dagegen in den östlichen Randgebieten 541 bis 592. In Ostgalizien betrug die Gesamtzahl der Wähler 2 054 000. Da dort 763 900 Stimmen abgegeben wurden, entfallen auf 1000 Wahlberechtigte 228, d. h. nicht viel mehr als der fünfte Teil der Gesamtzahl der Wähler.

Von den 8 821 000 Stimmen waren 58 000 ungültig. Gültige Stimmen wurden mithin in der ganzen Republik 8 763 000 abgegeben. Auf die einzelnen Parteien verteilen sich die Stimmen wie folgt: Christlicher Verband der Nationalen Einheit (Nr. 8) 2 551 000, Polnisches Zentrum (12) 260 000, die Nationale Staatsunion (10) 38 000, das Bürgerliche Zentrum (14) 30 000, die Polnische Volkspartei (Witos) (1) 1 150 000, die Wyzwoleniegruppe (3) 963 000, die Stapińskigruppe (6) 59 000, die Okoń-Gruppe (5) 116 000, die P. P. S. (Sozialisten) (2) 906 000, die Nationale Arbeiterpartei (7) 474 000, die Kommunisten (5) 121 000, die Wilnaer Volksräte 47 000, die Liste der Staatsvereinigung in den Grenzgebieten (22) 48 000, die Liste der Invaliden (18) 12 000, **der Block der Nationalen Minderheiten (16) 1 401 000**, die Jüdische Volkspartei (20) 54 000, der jüdisch-kommunistische Bund (4) 81 000, das Jüdische Arbeiterkomitee (11) 14 000, die Ostgalizischen Zionisten (17) 177 000, die Westgalizischen Zionisten (24) 81 000, alle anderen Listen 180 000.

Interessant ist die Gegenüberstellung der auf die nichtpolnischen Listen abgegebenen Stimmen mit der Zahl der Bevölkerung nichtpolnischer Nationalität. In der ganzen Republik betrug, mit Ausnahme von Ostgalizien, nach der Zählung von 1921 die Zahl der Bevölkerung nichtpolnischer Nationalitäten 5 700 000, d. h. 25,3 Prozent der Gesamtbevölkerung (nach den eigenen Angaben der Minderheiten beträgt der Prozentsatz über 30—40). Auf diesem ganzen Gebiet wurden insgesamt 8 007 000 gültige Stimmen abgegeben. Von diesen Stimmen entfallen auf die nichtpolnischen Listen 1 637 000, d. h. 20,4 Prozent aller in diesem Gebiet abgegebenen gültigen Stimmen. Diese Gegenüberstellung zeigt, daß sämtliche **nationalen Minderheiten den Minderheitsblock oder doch** eigene Listen gewählt haben. Der Unterschied zwischen den beiden Prozentziffern (25,3 und 20,4) ist sofort zu erklären, wenn man die Parole der nationalen Ukrainer, Wahlenthaltung zu üben, bedenkt, die in Ostgalizien — wie Prof. Buzek selbst zugibt — in allen Bezirken befolgt wurde.

Das amtliche Ergebnis der Senatswahlen in der Wojewodschaft Posen.

Nach amtlichen Angaben waren in der Wojewodschaft Posen 658 550 Personen zur Senatswahl berechtigt. Gültige Stimmen wurden 565 671 abgegeben. 954 Stimmen wurden für ungültig erklärt. Es wurden abgegeben:

Für Liste 1 (Witospartei)	31 992	Stimmen
„ Liste 2 (Sozialdemokraten)	4 811	„
„ Liste 7 (Nationale Arbeiterp.)	130 552	„
„ Liste 8 (Rechtsblock, Chjena)	306 869	„
„ Liste 14 (Bürgerl. Zentrum)	61	„
„ **Liste 16 (Minderheitsblock)**	**91 388**	„

Von den 7 auf die Wojewodschaft Posen entfallenden Senatorenmandaten fallen somit 4 Mandate der Liste 8 (Geistl. Adamski, Dr. Szuldrzyński, Geistl. Stychel und Władysław Grabski), 2 Mandate der Liste 7 (Kierczyński, Jan, und Banaszak, Antoni) **und ein Mandat der Liste 16** (Rittergutsbesitzer **Busse**) zu.

Ein deutscher Volksrat für Kongreßpolen.

Nach einer Meldung der „Lodzer Freien Presse“ fand am Sonntag im Lodzer Zentralwahlkomitee eine ordentliche Sitzung statt, die vom ersten Vorsitzenden Dr. W. Fischer geleitet wurde. Der Sitzung wohnten alle fünf Sejmabgeordneten Kongreßpolens sowie der deutsche Senator bei. Nachdem die Niederschrift der letzten Sitzung verlesen und angenommen worden war, schritten die Anwesenden zur Beratung über den einzigen Punkt der Tagesordnung: Schaffung eines deutschen Volksrates.

Der Generalsekretär verlas die vom Sejmabgeordneten Kronig, Dr. W. Fischer und Pastor Schedler ausgearbeiteten zeitweiligen Satzungen des Rates, die mit verschiedenen Abänderungen angenommen wurden. Nach diesen Satzungen besteht der Volksrat aus sämtlichen Abgeordneten und dem Senator, den deutschen Hintermännern der Sejm- und Senatslisten, aus je zwei Vertretern der Wahlbezirke, die keine deutschen Kandidaten aufgestellt oder durchgebracht haben, sowie aus Vertretern aller Landteile Kongreßpolens, die deutsche Bevölkerung besitzen. In den Vollzugsausschuß des Rates können auch Herren gewählt werden, die nicht inmitten der Wahlarbeit gestanden, sich jedoch um die deutsche Sache verdient gemacht haben. Beschlossen wurde, diesem Rat vorläufig den Namen „Deutscher Volksrat Kongreßpolens“ zu geben und in nächster Zeit eine Tagung einzuberufen, in welcher der endgültige Name festgelegt und die Satzungen zur Bestätigung unterbreitet werden sollen, worauf die Tätigkeit des Rates aufgenommen wird.

Die englische Arbeiterpartei.

Im Unterhause begann nach der Wahl des Sprechers die Vereidigung der Mitglieder des Unterhauses. Sehr bemerkt wurde dabei, daß der Arbeiterführer Clynes die Führung der Opposition übernommen hat. Als Bonar Law sich an die Spitze der herkömmlichen Prozession zum Unterhaus setzte, ersuchte der Führer der Liberalen, Asquith, den Arbeiterführer Clynes, neben dem Premierminister als Führer der Opposition herzugehen. Somit hat Asquith für die liberale Partei auf den Anspruch, die Führung der Opposition zu haben, zugunsten der Arbeiterpartei verzichtet. — Lloyd George war nicht erschienen.

Der Arbeiterführer Clynes hatte mit dem Londoner Vertreter des „Matin“ eine Aussprache, worin er sagte: „Unsere Anschauungen sind ausschließlich von unserem Wunsche bestimmt, der Welt den Frieden zu erhalten. Wir glauben, daß dieser Friede nur gesichert werden kann, wenn die Völker Europas in den Vereinigten Staaten von Europa sich zusammentun, um an seiner Aufrechterhaltung mitzuarbeiten. Die Arbeiterpartei kann nicht verstehen, daß ein Unterschied der Anschauungen einen Krieg rechtfertigen könnte. Wir wünschen nicht nur mit Frankreich, sondern auch mit den anderen Völkern freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten. Unser Ziel ist es, am Wohle der Welt mitzuarbeiten, indem wir ihr den Frieden garantieren.

In der Frage der Reparationen erklärte Clynes, daß nicht die geringste Hoffnung bestehen könne, von Deutschland die geforderten Reparationen, auf die Frankreich und Belgien Anspruch hätten, zu bekommen, wenn man sich nicht entschließen könne, eine gemeinsame Basis zu finden. Man müsse eine genaue Ziffer mit Einwilligung Deutschlands festsetzen. Sonst bliebe nichts übrig, als weiterhin enorme Kosten zur Aufrechterhaltung einer Besatzungsarmee der Rheinlande aufzubringen. Das politische und diplomatische Chaos wird dann fortdauern. Die industrielle, finanzielle und wirtschaftliche Auflösung Europas würde sich endlos fortsetzen und die Welt, die des Wiederaufbaues bedürfe, würde nicht zum Frieden kommen.

Republik Polen.

Die Kandidatur Pilsudskis.

Warschauer Blätter fahren fort, die Kandidatur Pilsudskis für den Präsidentenposten zu besprechen. Der „Kurjer Poranny“ spricht davon wie von einer dringenden Staatsnotwendigkeit. Der „Kurjer Polski“ dagegen veröffentlicht eine Erklärung nachstehenden Inhalts: „In Anbetracht des großen Interesses, das die Wahl des Staatspräsidenten sowohl in politischen wie auch in weiten Gesellschaftskreisen erweckt, vertritt man in gut informierten Kreisen die Ansicht, daß im gegenwärtigen Augenblick die Besprechung dieser Angelegenheit in Verbindung mit der Person des Staatschefs nicht am Platze sei, und zwar mit Rücksicht auf die heikle Lage, in die der Staatschef, der gerade in dieser seiner Eigenschaft noch eine Reihe von weittragenden Staatsaktionen zu verrichten hat, wie z. B. die Einberufung und Eröffnung des Sejm und des Senats, gebracht werden kann. Erst nach Beendigung dieser Tätigkeit, die den Beginn einer neuen Verfassungsära im staatlichen Leben bringen soll, erlangt der Staatschef die volle Freiheit der Entscheidung in der hier angeführten Frage.

Vertagung der Entscheidung über das Jauer-Gebiet.

(Drahtmeldung unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 22. November. Wie schon kürzlich gemeldet, wird der polnisch-tschechische Streit um das Jauer-Gebiet erst im Frühjahr entschieden werden. Eine entsprechende Note des Botschafterrats ist bereits in Warschau eingetroffen. Ihr Text läßt vermuten, daß die polnischen Wünsche auf Teilung des bisher den Tschechen gehörenden Gebiets erfüllt werden. Infolgedessen lehnt die Presse die in der Note wohl ohnehin nur aus formalen Gründen gemachte Anregung neuer direkter Verhandlungen zwischen Warschau und Prag ab.

Polen und die Lausanner Konferenz.

(Drahtmeldung unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 22. November. Die Warschauer Presse bespricht lebhaft die Meldung des „Temps“, die Polens Wunsch auf Teilnahme an der Lausanner Konferenz als Ausfluß einer kriegslustigen Politik erscheinen läßt, indem Polen betont, daß Rumänien leicht gegen die Türken zu den Waffen greifen könnte und Polen dann infolge des Bündnisses mit Rumänien ebenfalls eingreifen müßte. Der „Kurjer Polski“ erfährt demgegenüber aus diplomatischen Kreisen, daß Polen in dieser ganzen Angelegenheit friedliche Tendenzen stark betone, und daß es ihm nur darum gehe, als vollberechtigter Konferenzteilnehmer, nicht allein zur Information, zugelassen zu werden.

Die Steuererhebung in Polen.

Warschau, 19. November. In der Steuerverwaltung beim Finanzministerium wird gegenwärtig ein Projekt ausgearbeitet, nach welchem die jeweiligen Steuern nach dem Stande der Valuta berechnet werden sollen. Es wurde festgesetzt, daß die Berechnung der Steuern jedes Vierteljahr oder jedes Halbjahr nach dem Marktwert des Getreides zu erfolgen hat. Da die Steuerbeträge langsam eingehen, wird ein Gesetz über die Verzinsung und über Strafen für die verspätete Zahlung ausgearbeitet.

Vom Bund der Baltenstaaten.

„Rikische Nachrichten“ veröffentlichen ein Interview mit dem litauischen Minister des Äußeren Mejakowicz, welcher erklärte, daß eine Verwirklichung der Idee der Gründung eines Bundes der Baltenstaaten erst nach der Entscheidung der Frage über den Memelgau und nach der Liquidierung des Wilnakonflikts zwischen Polen und Litauen möglich sei.

Dies kommt einer Ablehnung „ad calendas graecas“ gleich.

Litauischer Überfall.

Am 3. d. M. überfiel eine aus etwa 100 Mann bestehende litauische Abteilung, die mit Hand- und Maschinengewehren bewaffnet war, das Dorf Awiżeńka, Gemeinde Schirwent, in der neutralen Zone. Dank dem unerwarteten Angriff gelang es den Litauern, zeitweilig das Dorf zu besetzen. Die Abteilungen der Volksmiliz griffen aber bald darauf gleichfalls zu den Waffen und nach zweistündigem Kampfe wurden die Litauer wieder aus dem Dorfe vertrieben. Die Litauer warfen während des Kampfes mehrere Handgranaten und bedienten sich auch der Maschinengewehre. Die Volksmiliz hat einen Verwundeten. Die Verluste der Litauer belaufen sich auf einige Verwundete. Die Litauer zogen sich in der Richtung auf Schirwent zurück.

Graf Bogdan Ronikier in Salzburg verhaftet.

Graf Bogdan Ronikier, der noch zu russischen Zeiten in Warschau wegen Ermordung seines Schwagers Chrzanowski zu einer längeren Freiheitsstrafe (Zwangsarbeit) verurteilt worden war, wurde vor einiger Zeit auf Ersuchen der polnischen Regierung in Salzburg interniert. Vor einigen Tagen traf er mit Genehmigung der dortigen Polizeibehörden in Wien ein, gab aber der Salzburger Polizeibehörde eine falsche Adresse an. Als die Fälschung ans Tageslicht kam, erließ die Salzburger Polizei hinter Ronikier einen Steckbrief, da angenommen wurde, daß er nach Amerika entfliehen wolle. Inzwischen war Ronikier unerwartet nach Salzburg zurückgekehrt, wo er auf erneutes Ersuchen der polnischen Regierung verhaftet wurde. Die polnische Regierung soll die sofortige Auslieferung Ronikiers gefordert haben, dieser widersetzte sich jedoch dem Ersuchen, mit der Behauptung, daß das durch den früheren Gouverneur Beseler unterzeichnete Gerichtsurteil ihn von Schuld und Strafe freigesprochen habe.

Gründung einer Schlesischen Landwirtschaftskammer.

Auf denselben Grundlagen, auf welche sich die Landwirtschaftskammern in den Wojewodschaften Posen und Pommerellen stützen, beabsichtigen die Wojewodschaftsbehörden auch eine Schlesische Landwirtschaftskammer ins Leben zu rufen, welche das ganze Gebiet der Wojewodschaft umfassen soll. In den Vorbereitungsarbeiten, die bereits beendet sind, wartet man nur noch auf die diesbezügliche Verordnung der Wojewodschaft. Als Muster bediente man sich des preußischen Gesetzes, da ein entsprechendes polnisches Gesetz bisher noch nicht vorhanden ist. Das Gesetz soll nur ein vorübergehendes sein und nur solange in Kraft bleiben, bis der Sejm ein eigenes beschließt. Die projektierte Kammer soll gemäß der Konvention von der bisherigen Schlesischen Landwirtschaftskammer in Breslau getrennt werden und aus diesem Grunde auch einen gewissen Prozentsatz von deren Vermögen gemäß den Beschlüssen des Versailler Friedensvertrages übernehmen.

Polnisches Getreide für die Griechen.

Der Finanzminister Jastrzebski gestattete auf Antrag des Präsidiums des Ministerrats die Ausfuhr von 100 Waggons Getreide nach der Türkei für die Bedürfnisse der dort befindlichen Griechen.

*

Nach einer Anordnung der zuständigen Behörden ist die Einführung und Verbreitung folgender in Deutschland erscheinenden Zeitungen in Polen verboten: „Neue Preußische Zeitung“ („Kreuzzeitung“) und der „Vorwärts“.

Die Abreise des polnischen Geschäftsträgers Knoll nach Moskau wurde erneut verschoben, da die Zweifel über die Form der Gesandtenakkreditierung noch nicht behoben sind. Aufsehen erregt in Warschau die Notiz der Moskauer „Prawda“, daß der Konflikt zwar nicht geeignet sei, einen Krieg hervorzurufen, immerhin aber ungünstig auf die Entwickelung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Polen und Rußland einwirken werde.

Der Warschauer „Nasz Kurjer“, dessen Politik gegen den Block der nationalen Minderheiten gerichtet war, ist in zionistische, also dem Block freundliche Hände übergegangen. Die bisherigen Redakteure scheiden aus dem Blatte aus.

Halbamtlich wird zu der Notiz der tschechischen Presse über die Bekanntgabe des polnisch-tschechischen Militärvertrages festgestellt, daß eine ungenaue Stilisierung vorliege. Es bestehe kein Militärvertrag, sondern nur ein politischer Vertrag zwischen Polen und Tschechien, der bekanntlich von den Polen nicht ratifiziert wurde.

Heute tagt in Warschau der Vorstand der Witospartei, deren Beschlüsse mit der größten Spannung erwartet werden, da es sich bei dieser Gelegenheit klären wird, ob für eine künftige Regierung mit der Annäherung der Witospartei an den Rechtsblock zu rechnen ist.

Nach der Nachweisung der Landesdarlehnskasse ist der Banknotenumlauf in Polen auf fast 603 Milliarden gestiegen.

Die geplante Verminderung der Zahl der Beamten um 20 Prozent, die seinerzeit vom Ministerrat beschlossen wurde, zeigt sich nach einer Notiz der „Gazeta Warszawska“ bei den Eisenbahnen, der Post- und der Finanzverwaltung ziemlich unmöglich. Auch sonst werde die Verminderung nur einen geringen Umfang haben können.

Die vor kurzem in Haft genommenen kommunistischen Abgeordneten Rybacki und Dutlinger wurden gegen Hinterlegung der geforderten **Kaution wieder auf freien Fuß gesetzt.**

In interessierten Kreisen wurde die Frage des Baues einer neuen Eisenbahnlinie angeregt, welche Częstochau mit Sieradz verbinden soll. Die neue Eisenbahnlinie soll die Städte Kłabuk, Krzypice, Rudniki, Wieluń und Złoczew berühren und den Verkehr mit dem Dąbrowaer Kohlenbassin und den Wojewodschaften Posen und Pommerellen erleichtern.

Deutsches Reich.

Verhandlungen zwischen Litauen und Deutschland.

In Berlin wurden zwischen Litauen und Deutschland die Verhandlungen über den Abschluß eines Handelsvertrages wieder aufgenommen. Die Verhandlungen ziehen sich mit Unterbrechungen bereits zwei Jahre lang hin, und zwar infolge der noch nicht geregelten Valutafrage. Vor der Einführung einer eigenen Valuta konnte Litauen einen Handelsvertrag mit Deutschland nicht abschließen. Strittig ist auch die Frage der Gewinnverteilung der Darlehnskasse Ost, die während der Okkupation in Litauen als Emissionsbank gegründet wurde. Die Forderung der litauischen Regierung auf Ersatz der Kriegsschulden begegnet der Forderung der deutschen Regierung auf eine Entschädigung für Investierungen, die im litauischen Gebiet gemacht wurden. Litauen fordert Ersatz für die Ausfuhr von Rohmaterial, die Abholzung von Wäldern usw.

*

Die Notlage der deutschen Presse, die sich immer mehr zu einer Katastrophe von unübersehbarer Tragweite auswächst, wird ohne weiteres verständlich aus der Statistik der Preisbildung. Danach haben die Druckerpreise, die Ende Juli 4700 Prozent der Vorkriegspreise betrugen, in der Zwischenzeit von drei Monaten die schwindelnde Höhe von 25 850 % Zuschlag zum Friedenspreise erklettert. Bei den Papierpreisen betrug der Zuschlag vor Vierteljahresfrist 11800 Prozent zum Friedenspreis, heute 49900 Prozent, und schon wieder stehen gewaltige neue Preissteigerungen in Aussicht. Diese fantastische Entwicklung der Preiskurve mußte auf die Existenz zahlreicher Blätter verheerend wirken. Genaue Kenner der Verhältnisse rechnen damit, daß, wenn sich nicht die Öffentlichkeit, voran Parlamente und Regierungen, noch in letzter Stunde auf ihre Pflichten dem deutschen Schrifttum gegenüber besinnt, — in den nächsten Monaten 50 bis 60 Prozent aller politischen und 2/3 aller evangelisch-christlichen Blätter ihr Erscheinen einstellen müssen.

Wie die Agenzia Stefani erfährt, wird der Papst beim nächsten Konsistorium u. a. auch den deutschen Pater Ehrle, früheren Präfekten der vatikanischen Bibliothek, zum Kardinal ernennen. Pater Ehrle war der Lehrer des jetzigen Papstes.

Der braunschweigische Unterrichtsminister Steinbrecher hatte eine Bestrafung aller Lehrer und Schüler angeordnet, die am Bußtag dem Schulunterrichte fern bleiben würden. Jetzt hat das Reichsministerium des Innern an das braunschweigische Ministerium ein Schreiben gerichtet, in dem es davor warnt, gegen Lehrer und Schüler vorzugehen, die in Erfüllung ihrer religiösen Pflichten der Schule fernbleiben.

Aus anderen Ländern.

Ein Protest der Minderheiten in Kowno.

Wie der „Dziennik Gdański“ aus Kowno meldet, gab die polnische Fraktion in der ersten Sitzung des litauischen Sejm eine Erklärung ab, in der gegen die ungerechte Verteilung der polnischen Mandate protestiert wird. Eine ähnliche Erklärung gab die jüdische Fraktion ab, worauf die Abgeordneten der beiden Fraktionen den Sitzungssaal verließen. Diese Manifestation konnte, wie das Blatt weiter mitteilt, auf die ausländischen Diplomaten, die sich in Kowno aufhalten, nicht ohne nachhaltigen Eindruck bleiben.

Bulgarien vor dem Eintritt in die Kleine Entente.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet aus Belgrad: Die Reise des bulgarischen Ministerpräsidenten nach Bukarest und Belgrad führte zu folgenden Abmachungen: Erstens wird Bulgarien wohlwollende Neutralität im Falle eines Angriffes seitens Sowjetrußlands auf Rumänien bewahren, zweitens verzichtet Bulgarien auf jeden territorialen Anspruch in Mazedonien und verpflichtet sich, die Bandenbewegungen im Lande zu unterdrücken. Rumänien, Serbien und Griechenland garantieren demgegenüber Bulgarien den Hafen von Dedeagatsch und verpflichten sich, den von Rumänien beantragten Korridor zwischen Bulgarien und der Türkei nicht auf Kosten des bulgarischen, sondern des türkischen Gebiets zu errichten. Auf dieser Grundlage erhielt Bulgarien die Zusage, demnächst in die Kleine Entente aufgenommen zu werden.

*

Das Präsidium des Moskauer allrussischen Zentralexekutivkomitees erließ ein Dekret, demzufolge eine allgemeine Kopfsteuer zugunsten der Landwirtschaft und zur Behebung der Folgen der Hungersnot ausgeschrieben wird, der sämtliche arbeitsfähigen Bürger im Alter von 18 bis 60 Jahren unterworfen sind.

Nach einer Meldung aus Prag wurde der Vorschlag eines Abgeordneten, dort eine Kommission für Minderheitenschutz ins Leben zu rufen, abgelehnt.

Der schweizerische Bundesrat gibt neue Maßnahmen gegen die Überfremdung bekannt. Unter der schweizerischen Gesamtbevölkerung von 3 880 000 sind 405 000 Ausländer. Zur Verhinderung einer weiteren Überfremdung sollen jährlich rund 12 000 Personen naturalisiert werden, davon rund 5000 durch Zwangseinbürgerung in der Schweiz geborener Ausländerkinder, deren Mutter von Geburt Schweizerin war, und 7000 durch freie Naturalisation auf Gesuche.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 23. November.

§ **Zum Besten des hiesigen Blindenheims** fand am Montag im hiesigen Schützenhause ein Konzert statt, das Chorgesänge, Kammermusik und Einzelvorträge brachte. Mit chorischen Darbietungen traten hervor der Gesangverein „Halka“, der polnische Lehrergesangverein und der Männerchor der „Halka“, und zwar mit Chören von Zukowski, Minchhejner und Moniuszko unter Leitung des Herrn Kabaciński. Es wurde, mit und ohne Klavierbegleitung, frisch und flott gesungen, im ganzen auch in recht gut geführter Abtönung, wenngleich in dieser Richtung durch biegsamere Behandlung der Zeitmaße und der Dynamik sich bei dem zum großen Teil klangvollen Stimmenmaterial noch mehr an Eindruck hätte herausholen lassen. — Die künstlerisch wertvollste Leistung war die ausgezeichnete Wiedergabe des Streichquartetts D-moll von Mozart (Nr. 13) durch die Herren von Winterfeld, Seifert, Dr. Dombrowski und Rothschuh, die das schöne, harmonisch reich bedachte Werk schon in einem ihrer früheren Kammermusikabende vorgeführt haben. — Ein blinder Tenorsänger, Herr P. Kurlenda, zeigte sich im Besitz einer nicht großen aber wohlklingenden und für lyrischen Ausdruck geeigneten Stimme in einer Arie aus „Halka“ und dem Schubertschen „Am Meer“. Ein blinder Pianist, Herr Leon Gronek, der auch die Klavierbegleitung der beiden Gesänge durchführte, spielte zwei Stücke von Chopin und eins von Schumann und zeigte darin nicht nur eine sorgfältige und auf hoher Stufe stehende technische Durchbildung, sondern auch musikalisches Feingefühl. Er fand so lebhaften Beifall, daß er noch eine Einlage spendete. Denselben Erfolg hatte Herr Rothschuh, der in drei Cellovorträgen (am Klavier Herr Niehuß) im gesangvollen Ton wie auch in virtuosen Partien sich von neuem als trefflicher Beherrscher seines Instruments und dessen Eigenart sich bewährte. — Der große Saal war recht gut besetzt und die Hörer zeigten sich sehr beifallsfreudig. kb.

§ **Der katholische Gesellenverein** feierte am Montag, 20. d. M., sein 28. Stiftungsfest in den Kleinertschen Festräumen zu Schleusenau, welche vollbesetzt waren. Außer hiesigen geladenen Gästen nahmen an der Feier teil die beiden Domherren Klinke und Fuhrmann, die Vorsitzenden und Vertreter der Brudervereine aus Dirschau, Graudenz, Konitz, Neustadt, Usch, sowie der Verbandspräses der katholischen Vereine Oberschlesiens Studienrat Nathei aus Königshütte Oberschl. Nach Begrüßung durch den Präses, Präbendar Schirmer, und einigen klangvoll vorgetragenen Chorgesängen des Kirchenchores St. Gregorius hielt Studienrat Nathei die Festrede. Er legte die Ziele des katholischen Gesellenvereins dar und forderte die Mitglieder auf, treu und fest zusammenzuhalten. Den Höhepunkt der Feier bildete die Überreichung eines kostbaren Fahnenbandes durch die Tochter des Stifters, Stadtrat Draheim, und die Ehrung dreier Mitglieder Stadtrat Draheim, Dreher Golz und Eisenbahnschlosser Kuhl, die 25 Jahre dem Verbande angehören. — Großen Beifall fanden die turnerischen Vorführungen der Turnriege des hiesigen katholischen Jünglingsvereins. Ein flottgespieltes Theaterstück schloß den offiziellen Teil der Feier. Bei fröhlichem Tanz und geselliger Unterhaltung blieben die Festteilnehmer noch lange zusammen.

§ **Wem gehören die Sachen?** Wir berichteten kürzlich von der Festnahme der Diebesbande Krawański, Kwiatkowski und Władarski, die Bromberg und Umgegend mit ihren Diebstählen heimsuchten und in vier Schlössern auf dem Lande Einbrüche verübt haben. Bei ihnen wurde eine größere Menge Diebesgut beschlagnahmt, das zum Teil schon den rechtmäßigen Besitzern zurückgegeben werden konnte. Bei einem großen Teil der beschlagnahmten Sachen konnten jedoch die Eigentümer bisher noch nicht festgestellt werden. Es handelt sich in der Hauptsache um Wäsche aller Art, Decken, Theatergarderobe und viele andere wertvolle Sachen, die zum Teil mit folgenden Monogrammen versehen sind: C. R., G. P., C. P., F., C. Z., E. v. R., O. B. und E. D. Die Sachen können in der Zeit von 10—12 Uhr auf der hiesigen Kriminalpolizei im ehemaligen Regierungsgebäude, Zimmer 39, besichtigt werden. — Im fünften Polizeikommissariat, Steinstraße (Zamojskiego) 8, befinden sich folgende aus Diebstählen herrührende Sachen: ein Paar lange Stiefel, Küchenutensilien wie Einmachgläser, Steinguttöpfe und ein Eimer mit Zwiebeln, ein kurzer, unbezogener Pelz, ein Tuch, gezeichnet H., ein Tischtuch und drei Fenstergardinen.

§ **Abgefaßter Dieb.** Gestern wurde in der Schulstraße (Ujejskiego) in Klein Bartelsee (Małe Bartodzieje) ein gewisser F. W. angehalten und bei ihm vier Messing-Fensterbeschläge beschlagnahmt, die er gestohlen hatte. Der Eigentümer kann sich auf der Kriminalpolizei im ehemaligen Regierungsgebäude, Zimmer 72, melden.

§ **Fahrraddiebstahl.** Am vergangenen Sonntag wurde in Prust, Kreis Schwetz, dem Maler Stanislaus Gnaczynski sein Fahrrad im Werte von etwa 80 000 Mark gestohlen, das er im Hausflur des Gasthauses von Seidler hatte stehen lassen.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Bromberger Sängerbund. Freitag, 24. d. M., Übungsabend im Kasino. (12259

Deutsche Bühne. Die Kulturfilm-Abteilung bringt als nächste Darbietung einen abendfüllenden Großfilm: „Die Alpen“, ein interessantes land- und volkskundliches Werk in 5 Teilen, verfaßt von Prof. Dr. Felix Lampe, Berlin. In seiner methodischen Eigenart und der erstmalig dabei durchgeführten organischen Verbindung von bewegtem Bild und erklärendem, gesprochenem Wort ist das Werk als epochemachende Neuheit anerkannt worden. Dir. Dr. Schönbeck, der sich hier für den erklärenden Vortrag zur Verfügung gestellt hat, wird uns dasselbe am Mittwoch, 29. d. M., einmal öffentlich demonstrieren. Am gleichen Tage nachm. finden die Vorträge für die höheren, und am Donnerstag, 30., für die Volksschulen statt, worauf wir die Schulleiter empfehlend hinweisen. In den Tagen vorher wird Schriftleiter Willy Damaschke den Filmvortrag in Posen, Lissa, Rawitsch, Graudenz, Inowrocław zur Darbietung bringen. (12249

Hausbesitzer Wilczak. Freitag, 24. d. M., Versammlung zu wichtigen Besprechungen bei Krüger, 4. Schleuse. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Das Komitee. (12246

* * *

* **Dolzig,** 20. November. Die hiesige katholische Kirche wurde heute am hellen Tage um 12 goldene Weihgeschenke und einen goldenen Stern bestohlen, während sie zur Andacht geöffnet war.

* **Posen** (Poznań), 21. November. Als gestern abend der Distriktskommissar Kruski aus Dopiewo, Kreis Posen-West, mit seinem Schreiber Stanislaus Szymański von Gluchowo, Kreis Posen-West, auf einem Wagen zurückkehrte, stürzten plötzlich mehrere Strolche aus einem Graben hervor und riefen dem Fuhrwerk ein lautes Halt zu. Der Distriktskommissar peitschte auf die Pferde ein, diese gingen durch und rannten mit solcher Heftigkeit gegen einen Zaun, daß die beiden Wageninsassen herausgeschleudert wurden. Während Kruski unverletzt blieb, hatte der 24—25jährige Szymański beim Sturz den Tod davongetragen. Die Strolche waren spurlos verschwunden.

* **Schroda** (Środa), 20. November. In der vergangenen Nacht wurde in dem Dorfe Swiocnin hiesigen Kreises die Spiritusbrennerei durch ein Großfeuer eingeäschert.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig,** 21. November. Der D-Zug Danzig—Berlin entgleist. Der am Sonntag um 7.30 Uhr vormittags abfahrende Schnellzug D 27 von Königsberg über Danzig nach Berlin ist bei der Einfahrt des Bahnhofes Rahmel-Sagorsch auf polnischem Gebiet zwischen Danzig und Neustadt mit vier Wagen entgleist. 25 Fahrgäste, darunter 7 Reichsdeutsche, sind verletzt worden. Über die Ursache der Entgleisung ist noch nichts bekannt geworden.

Kleine Rundschau.

* **Schwere Plünderungen** sind in Dresden im Anschluß an kommunistische Kundgebungen verübt worden. Namentlich wurden Schneidereigeschäfte auf das schwerste heimgesucht, aber auch Bäckerläden und Kolonialwarengeschäfte ausgeraubt. In einem Schneidereigeschäft auf dem Bismarckplatz beträgt der Schaden viele Millionen. Die Führer der Bewegung haben in Ansprachen vor Beginn des Umzuges ausdrücklich erklärt, die einzelnen möchten sich selber helfen, wozu die Not sie zwinge und sie haben für später neue Kundgebungen angekündigt. Im ganzen sind über hundert Verhaftungen vorgenommen. Auch die Führer der Bewegung wurden verhaftet.

Handels-Rundschau.

Bromberger Schlachthofbericht vom 22. Novbr. Geschlachtet wurden am 18. Nov.: 36 Stück Rindvieh, 13 Kälber, 68 Schweine, 46 Schafe, 1 Ziege, 6 Pferde; am 20. Nov.: 17 Stück Rindvieh, 5 Kälber, 65 Schweine, 87 Schafe, 1 Ziege, 7 Pferde; am 21. Nov.: 85 Stück Rindvieh, 38 Kälber, 203 Schweine, 69 Schafe, 14 Ziegen, — Pferde.

Die am 21. November notierten Großhandelspreise
(im Schlachthause):

Rindfleisch:		Schweinefleisch:	
I. Kl.	350—400 M.	I. Kl.	980—1030 M.
II. „	300—320 M.	II. „	950 M.
III. „	270 M.	III. „	— M.
Kalbfleisch:		Hammelfleisch	
I. Kl.	650 M.	I. Kl.	500—580 M.
II. „	580 M.	II. „	400 M.
III. „	— M.	III. „	250 M.

Zum Bromberger Viehmarkt am Dienstag, 21. d. M., waren aufgetrieben 642 Pferde, 250 Rinder, 20 Ziegen bzw. Kälber. Preise für mittlere Arbeitspferde 400 000—700 000 Mark, für Kühe, zumeist Schlachtvieh, bis 300 000 Mark.

Kurse der Posener Börse. Offizielle Kurse vom 21. November 1922. Bankaktien: Bank Kwilecki, Potocki i Ska 750—850. Bank Przemysłowców 900—870. Bank Związku Sp. Zar. 1.—10. Em. 1200—1250. Centrala Rolników (Landw. Bank) 1.—5. Em. 390—450—400. Polski Bank Handlowy, Poznań 100—1050. Poznański Bank Ziemian 1.—4. Em. 530—650—600. Industrie- und Handelsaktien: Arkona 1600. Bydgoska Fabr. Mydeł 750—800. Barcikowski R. 520—500. Cegielski 1.—8. Em. 3350—3750. Centrala Skór 1300—1450—1400. C. Hartwig 700—725. Hartwig Kantorowicz 2500—2600. Hurtownia Drogeryjna 285—300—290. Hurtownia Związkowa 250. Hurtownia Skór 1. und 2. Em. 850. Herzfeld-Viktorius 1900—2150—2000. Juno 1100—1050. Luban 9300—10 500. Dr. Roman May 5400—5500. Orient 420—450—440. Płótno 900—950. Patria 1100. Papiernia Bydgoszcz 800—875. Poznańska Spółka Drzewna 1.—5. Em. 1800—2000. Sarmatia 1. und 2. Em. 1300—1250. Spółka Stolarska 1600. Tri 450—500. „Unja“ (Inh. Ventzki) 2600—2850—2700. Wagon Ostrowo 950—990. Wisła 3100. Wytwornia Chemiczna 1.—3. Em. 900—850. Żar 1. und 2. Em. 7000. Zjedn. Brow. Grodziskie 1670—1700.

Die Posener Börse war am gestrigen Mittwoch wegen Arbeitsüberlastung der Banken mit Börsenaufträgen geschlossen.

Schlußkurse vom 21. Novbr. Danziger Börse: Dollarnoten 6300. Polenmark 39. Die Notierungen der deutschen Mark in Neuyork sind heute nicht eingetroffen.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Politik: Johannes Kruse; für „Stadt und Land“ und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.
Hierzu: „Der Hausfreund“ Nr. 44.

Wie die Bußtage entstanden.

Neben den Fasttagen und Fastenzeiten, die an das jüdische, freilich der religiösen Praxis der Israeliten auch nicht ursprünglich eigene Fasten anknüpften und sich als der Trauer geweiht besonders eng an die Leidensgeschichte Christi anschlossen, haben sich in der christlichen Kirche besondere Bußtage herausgebildet, die freilich erst sehr allmählich und erst im evangelischen Bekenntnis unabhängig von den anderen Festen zu regelmäßigen und feststehenden Einrichtungen geworden sind. Als sie zuerst in der Geschichte auftauchen, sind es jeweils aus besonderen Anlässen eingesetzte Tage der Einkehr. So wurde der erste in der christlichen Kirche bekannte Bußtag im 4. Jahrhundert durch den Kaiser Konstantin zur Sühne für das Erdbeben von Konstantinopel angeordnet, in dem man eine Strafe Gottes sah. Ähnliche Bußfeiern sind in den folgenden Jahrhunderten in Frankreich, veranlaßt durch allerlei Unglücksfälle, eingesetzt worden. Als den ersten in deutschen Landen ausgeschriebenen Bußtag nennt man den 6. Juli 1546; auf Veranlassung des Kurfürsten Moritz von Sachsen ordnete in jenen Zeiten schwerer kirchlicher und politischer Streitigkeiten der Fürst Georg von Anhalt, Koadjutor in geistlichen Sachen zu Merseburg, einen solchen Bußtag an. Hier wurde schon ein sehr energischer Anfang zur Regelmäßigkeit der Bußtage gemacht, denn sie sollten zweimal wöchentlich, an jedem Dienstag und Freitag, stattfinden; jeder Haushalt mußte dabei in der Kirche vertreten sein, und den Geistlichen waren bestimmte Predigttexte vorgeschrieben. In den Nöten des dreißigjährigen Krieges, und zwar im Jahre 1633 hat dann, nachdem sich jene Übung aus dem 16. Jahrhundert wieder verloren hatte, der Kurfürst Johann Georg I. von Sachsen Bußtage eingeführt, und die Türkengefahr hat in der Folgezeit zu ähnlichen Einrichtungen geführt. Noch alle möglichen sonstigen Anlässe, Hunger und Seuchen, Trockenheit und Überschwemmung, Feuersbrunst und Hagelschlag waren Beweggründe für die Anordnung solcher außerordentlichen Bußtage, die aber in der Regel nicht lange bestehen blieben. In größerer Zahl eingesetzte wurden vermindert, und schließlich kam es auf diesem Wege zur Annahme weniger regelmäßiger, der inneren Läuterung geweihter Tage.

In Anlehnung an die vier Quatemberwochen der katholischen Kirche, die sich jeweils auf die einzelnen Viertel des Jahres verteilen, hatten die meisten protestantischen Staaten zunächst vier Bußtage eingesetzt. Das bekannte Edikt Friedrichs des Großen vom Jahre 1754, das von den bestehenden Festtagen des Jahres nur dreizehn beibehielt, zählt darunter immer noch die vier Bußtage, die freilich noch unter Friedrichs Herrschaft selbst auf zwei beschränkt wurden. Im Jahre 1773 wurde dann neben dem dritten Weihnachts-, Oster- und Pfingsttag, dem Himmelsfahrtstag und dem Gründonnerstag noch ein weiterer Bußtag gestrichen, so daß nur noch ein einziger übrig blieb. Den Himmelfahrtstag hat zwar Friedrich Wilhelm II. wieder eingesetzt, doch ist es im übrigen bei des Großen Friedrich Bestimmungen für die kirchlichen Feiertage geblieben.

Dieser einzige Bußtag im Gebiet der evangelischen Landeskirche Preußens, der übrigens die meisten mittel- und norddeutschen Landeskirchen in diesem Punkte folgten, war zunächst auf den Mittwoch von Sonntag Jubilate gelegt, fiel also gewöhnlich in den Mai, manchmal auch in den April. Er war der in dieser Zeit stark beschäftigten Landwirtschaft unbequem und verlockte in schönen Frühlingstagen auch mehr zu Spaziergängen als zu Gedanken der Buße. So wurde der Bußtag schließlich in den dafür am besten passenden Monat November verlegt, wo die Natur am meisten an die Vergänglichkeit alles Irdischen gemahnt, wo es sich wie ein Tränenschleier auf alle Lust der Erde zu legen scheint, und wo wir deshalb auch vor allem der Toten gedenken. Diese Regelung, die als Bußtag den Mittwoch vor dem letzten Sonntag Trinitatis festsetzte, geschah in Preußen jedoch erst im Jahre 1893.

WER BEI UNS KAUFT SPART GELD!

Dom Konfekcyjny Tow. Akc.

Poznań *Stary Rynek* *Bydgoszcz.*

Wir empfehlen unser **reichhaltiges Lager** in 12242

Damenmänteln, Kostümen, Woll- u. Seidenkleidern Blusen, Röcken, Golfjacken, Gimpre usw.

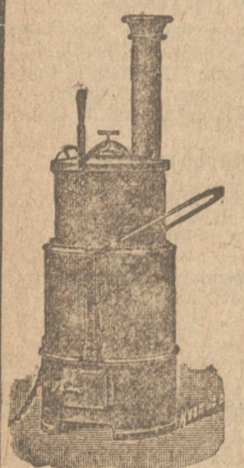
vom Einfachsten bis zum Elegantesten.

Besonders aufmerksam machen wir auf unsere **Maßabteilung** unter Leitung einer erstklassigen Direktrice und übernehmen wir jede Garantie des Gutsitzens. :: Reichhalt. Sortiment in **Woll- u. Seidenstoffen.**

Spezialhaus für Damen-Konfektion

K. Formanowicz, Kowalski i Ska.

Stary Rynek 4. **Bydgoszcz** **Stary Rynek 4.**



Orig. Ventzki Kartoffeldämpfer. Pflüge, Kultivatoren und Eggen, Kartoffel-Sortier-Maschinen, Göpel, Dreschmaschinen und **Häckselmaschinen** sofort lieferbar.

Józef Szymczak,
Bydgoszcz, ulica Dworcowa Nr. 84.
Telephon 11—22. 16911

Stückkalk

12061 eingetroffen.

Paul Maiwald, Garbary 33.

Geldmarkt

Alteingeführtes

Industrieunternehmen

sucht zur Erweiterung seines Betriebes

5-8 Mill. Mk.

auf erste Hypothek möglichst langfristig. Angebote unter J. 12216 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kamelhaarriemen Hanfgurte

liefert

Ernst Schmidt, T. 288. Bydgoszcz

11798

Hufeisen-Stollen

der ersten poln. Hufeisenstollenfabrik

„Podkowa"

in Sosnowice

stehen den besten ausländischen nicht an. 7736

Konkurrenzpreise.

Pa. oberschlesische

Schmiede-Kohlen.

11924

J. Lindenstrauß,
Dworcowa 63. Tel. 124.

Offene Stellen

Meister

für landw. Maschinen-Reparatur-Werkstatt sof. gesucht. Off. m. Gehaltsansprüch. unt. G. 12206 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suchen von sofort **tüchtigen, bilanzsicheren**

Buchhalter

der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, für industriellen Betrieb. Offerten unter **Nr.** 3012 an die Expedition des **Posener Tageblattes, Poznań.** 12143

Holz-Kaufmann

als **Außenbeamter** v. einer poln. Holzgroßhandelsgesellschaft i. Bydgoszcz gesucht. Bedingung: Langjährige, vielseitige praktische **Erfahrungen, gute Verbindungen** und Kenntnis d. poln. u. dtsch. Sprache. Es handelt sich um einen **Vertrauensposten** u. eine ausbaufäh. **Dauerstg. Ausf. Off. u. E. 17570 a. d. G. d. Z.**

Tüchtige Tischler und Tapezierer

auf Klubgestelle u. Garnituren, sowie **Lehrlinge,** Söhne achtbarer Eltern, welche das Tapezierfach erlernen wollen, für dauernde Beschäftigung und bei hohem Lohn gesucht. 17249

Polstermöbelfabrik, Matejki 3.

Tüchtige Tischlergesellen

werden eingestellt. 16221

Herbert Matthes, Möbelfabrik, **ul. Garbary 20.**

Lehrling

mit guter Schulbildung für mein Techn. Spezialgesch. sucht 12172

Otto Wiese, ul. Dworcowa 62.

Suche noch eine

Stenotypistin

zu sof. Antritt. Schriftl. Angebote sind persönlich einzureichen vorm. von 10—1 Uhr bei 12088

Ernst Schmidt, Dworcowa 93.

Suche ab 1. 1. 23 einen unverheirat., poln. sprech., evangelischen

1. Beamten

der im Rübenbau erfahr. ist. Zeugnisabschr. nebst Gehaltsanspr. bitte einsenden an Rittergutsbes. **Kauffmann, Szymborno, p. Kijewo, pow. Chełmno** (Pomorze). 12150

Suche für ein Rittergut jüngeren, unverheiratet.

Rechnungsführer

der d. polnischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig ist, zum 1. 12. oder 15. 12. Offerten mit Zeugnis-Abschriften an

R. Marczinowski, Bydgoszcz, 12196
ul. Stycznia r. 22 Nr. 33.

Per sofort für die Kampagne ein gut empfohlen.

Brennerei-Verwalter

gesucht. Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüche zu senden an 12208

R. Paul, Mędrzyce,
Post und Bahn Szarnós, pow. Grudziądz.

Elektromonteure,

selbständige, für Hoch- u. Niederspannung, zu möglichst sofortigem Antritt gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Angabe der Antrittszeit erbeten an **Centrala elektryczna T. z o. p., Nieżychowo** bei Białośliwie (Weißenhöhe) in Großpolen. 12220

Tüchtiger

Tischler

für Lieferungs-Arbeiten bei dauernder Stellung sofort gesucht. 10811

Otto Domnick,
Wełniany Rynek Nr. 7.

Tüchtigen Tischler

stellt ein 17397

J. Günther, Toruńska 6.

Tischler auf furnierte Möbel stellt ein 17316

Napatta, ul. Chwytowo (Brunnenstraße) Nr. 15.

Tischler

für furnierte Möbel

stellt ein 11068

G. Habermann
Möbelfabrik
Unji lubelskiej 9/11.

Tüchtig. jünger. **Friseurgehilfe** wird verlgt. **Weinkauf,** Plac Poznański 14. 17568

Tagwächter, 12151

älterer Invalide, für die Stunden von 4—8 Uhr nachmittags an Sonn- u. Feiertagen für den ganzen Tag bei freier Wohnung und Brennung von sogleich gesucht.

A. Medzeg,
Dampfsägewerk,
Fordon/Weichsel.

Tüchtige

Polsterer

bei dauernder Stellung per sofort gesucht.

Otto Domnick,
Wełniany Rynek 7. 1081

Ein tüchtiger Schäfer

mit längerer Praxis und guten Empfehlungen vom 1. 1. 1923 aufs Gut gesucht. 12232
Meldungen

Hoffmann, Bydgoszcz,
ul. Grodztwo 24.

Suche für meine beiden Töchter (6. u. 7. Kl.) eine evangl., musikalische 12204

Erzieherin.

Frau Elly Oehlmann,
Subkowy b. Dirschau.

Perfekte

Köchin

stellt sofort oder vom 1. 12. ein 12215

Weinhandlung Luckwald,
ulica Jagiellońska 9.

Suche zum sofortigen Antritt evgl. selbständige

Wirtin

in großen Landbetrieb, Herrschafts-Haushalt mit Hausfrau. Bild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche einsenden. Off. unter **K.** 12217 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Ich suche v. sofort eine einfache anständige 12199

Frau

für m. Haushalt, welche auch häusliche Arbeiten mit übernehmen muß.

Georg Schleimer, Gruczno. Telefon 28.

Suche ein anst. u. ehrl. **Mädchen,** nicht unter 20 Jahr. **Poznańska 12.** Meldung im Laden. 17569

Mädchen v. Lande sucht baldige Stellung als **Dienstmädchen** wo Sie mit nach Deutschland ziehen kann. Offert. u. **M.** 12228 a. d. Gst. d. Z.

Mädchen oder unabhängige Frau als 17579

Aufwärterin ges. **Jagła,** Dworcowa 31, I.

Stellengesuche

Jüngerer gebild. evgl. **Beamter,** gestützt a. gute Zeugn., sucht ab 1. 1. 23 ev. früh. anderw. Stellung. Angebote unt. **K. D.** 233 postl. **Jabłonowo.**

Gebildeter Kaufmann, 28 J. alt, evangl., verh., vollkommen vertraut mit sämtl. kaufm. Arbeiten, deutsche, französ., engl. Sprachkenntnisse, strebs. u. ehrlich, sucht selbständ. **Vertrauensstellung.** Offerten unter **P.** 17441 an die Geschäftsst. d. Z.

Besitzerstochter möchte gern im evgl. Hause die **eine Küche erlernen.** Familienanschluß erw. Freundl. Angebote unter **W.** 17367 an die Geschäft dieser Zeitung erbeten.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 248.

Bromberg, Freitag den 24. November 1922.

Pommerellen.

23. November.

Graudenz (Grudziądz).

□ **Ein Landamt für Pommerellen** wird bekanntlich hier errichtet. Es wird in dem an der Börgenstraße belegenen Hause des Rentiers French untergebracht. Das Finanzamt dort hat bereits geräumt. Es werden auch die Erdgeschoßräume, die die Krankenkasse innehat, dazu gebraucht. Die Krankenkasse wird daher auch ausziehen. Die Bureaueinrichtungen des Landamtes trafen bereits ein. *

□ **Ganz bedeutend gestiegen** ist das Schulgeld an dem Städtischen Mädchen-Gymnasium. Es beträgt für einheimische Schülerinnen 20 000 Mark und für auswärtige 26 000 Mark auf den Monat. Auf Antrag kann der Magistrat Schulgelderlaß bis auf 50, 25 und 10 Prozent eintreten lassen. Die Schule soll in absehbarer Zeit verstaatlicht werden. Die Verhandlungen werden bereits seit einiger Zeit geführt. Da die Mitteilung von der Erhöhung von 10 000 Mark auf die angegebenen Sätze den Eltern erst jetzt zuging, so herrscht unter diesen begreiflicherweise Aufregung. Eltern, die mehrere Kinder zur Schule schicken, ist es nicht möglich, diese hohen Beträge aufzubringen. *

* **Der Deutsche Schulverein** hält am Sonnabend, 25. 11., abends 7½ Uhr, im kleinen Saale des Gemeindehauses eine Mitgliederversammlung ab.

dr. **Eröffnung des Altersheims.** Das vom Vorstande des Petersonstiftes in den oberen Räumen des Waisenhauses eingerichtete Heim für Altpensionäre wurde am Montag in Gegenwart der Vorstandsmitglieder und einiger Freunde der Anstalt sowie des Superintendenturverwesers Pfarrer Jacob mit einer Ansprache des Vorsitzenden, Pfarrer Diebell, seiner Bestimmung übergeben. Es bietet Platz für 12 Personen oder Ehepaare; drei sind bereits eingezogen. Der ungemein niedrig bemessene Pensionspreis, der trotzdem wohl von keinem bezahlt werden kann, ist nur in der Hoffnung festgesetzt worden, daß dem Heim Liebesgaben zufließen. Eine ganze und vier halbe Freistellen sind dem Heim bereits zugewendet worden. Der Einbau der Zimmer und Öfen usw. in die vorhandenen Säle ist in praktischer und uneigennütziger Weise von dem Baumeister Wahl besorgt worden. So steht zu hoffen, daß wenigstens ein kleiner Teil der unter der Not der Zeit am meisten Leidenden einen sorgenfreien Lebensabend finden wird.

* **Musikalische Totenfeier.** Am Totensonntag, 26. November, 5 Uhr nachm., veranstaltet Musikdirektor Willy Elisat mit der Singakademie in der evangelischen Stadtkirche eine musikalische Totenfeier, in der die Berliner Konzert- und Oratoriensängerin Fräulein Gertrud Barczewski (Sopran), Herr Konzertmeister Willy Katzenberg (Violine), Herr Erich Nowack (Cello) und Musikdirektor Willy Elisat (Orgel) solistisch mitwirken werden. Die Veranstaltungen der Singakademie haben sich stets in Durchführung und Reichhaltigkeit der Darbietungen ausgezeichnet; es ist auch für das Totenfest-Konzert ein ganz besonderer Genuß zu erwarten. (Näheres bringen die Anzeigen.) *

A. **Die Preise für alle Lebensbedürfnisse** steigen wieder ganz rapid. Die Milch kostet bereits 200 und 210 Mark pro Liter. Kolonialwaren sind auch teurer geworden. Klobenholz, das kürzlich noch 15 000 Mark kostete, wird bereits mit 20 000 Mark bezahlt. Kohle kostet auch schon an 4000 Mark. Man rechnet jedoch mit einer Preissteigerung bis auf 6000 Mark nach dem 1. n. M. Für Torf zahlt man auch schon bis 1000 Mark für den Zentner. In voriger Woche erhielten manche Beamtenkategorien nun die Gehaltsvorschüsse in Höhe von einem bis zu drei Monatsgehältern. *

+ **Aus dem Kreise Graudenz,** 20. November. In Rehden fand gestern die Aufführung der „Glocke" zum Besten des Glockenfonds der evangelischen Kirche statt. Es wirkten mit: Pfarrer Bandlin und Frau Domänenpächter Wichmann-Rehden, Professor Tomaschewski, Frl. Käte und Erna Krüger-Graudenz, sowie einige musikalische Herren aus Graudenz. — Ein Gesangverein hat sich in dem Kirchdorfe Piasken gebildet. — Verschiedene Kaufmolkereien im Kreise sind in anderen Besitz übergegangen. Es verkauften so Molkereibesitzer Pfister-Tannenrode, Hunziker-Lessen ihre Molkereien. Beide sind Schweizer.

Thorn (Toruń).

‡ **Registrierung.** Alle hier praktizierenden Ärzte, sowohl Zivil- wie Militärärzte, Zahnärzte, und alle Bezirks- und Privathebammen werden vom Magistrat ersucht, zu der vom 25. bis zum 30. d. M. im Städtischen Krankenhaus stattfindenden Registrierung zu erscheinen. **

‡ **Thorner Marktbericht.** Auf dem Dienstag-Wochenmarkt waren sehr viel Eier angeboten. Der anfänglich geforderte Preis von 2400 Mark für die Mandel ging später auf 2200 und 2100 Mark zurück. Butter kostete durchschnittlich 1900 und 2000 Mark. Quark kam auf 300 Mark, Kochkäse auf 400 bis 500 Mark. Gemüse war reichlich zu unveränderten Preisen zu haben. Obst, besonders Äpfel, wurde mit 100 bis 250 Mark gehandelt. Kartoffeln kosteten 1700 und 1800 Mark der Zentner. Der Fischmarkt wies nur kleine Vorräte auf, die bald verkauft waren. Der Geflügelmarkt war dagegen reichlich beschickt, auch hier waren noch die früheren Preise gültig. Die Gärtner hatten mit Rücksicht auf das kommende Totenfest viele Kränze vorrätig, auch wurden verschiedentlich Tannenzweige zum Schmücken der Gräber feilgehalten. **

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Das Wasser geht ständig langsam zurück. Dienstag früh betrug der Wasserstand 1,36 Meter über Null. — Dampfer „Odra" und ein anderer Raddampfer trafen mit je zwei Traften im Schlepp aus dem Oberlauf hier ein. Dampfer „Zamojski", Kapitän Kaczorowski, fuhr mit einem leeren Kahn nach Borowicze (Kongreßpolen), der dort Zucker für Danzig laden soll. **

‡ **Der Männergesangverein „Liederfreunde"** beging Montag abend in allen Sälen des „Artushofs" sein erstes diesjähriges Wintervergnügen. Nach einleitenden Konzertstücken der Orchester-Abteilung der Deutschen Bühne trug der immer noch ansehnliche Chor eine Reihe von Liedern vor, die lebhaften wohlverdienten Beifall fanden. Das Doppelquartett des Vereins sang mehrere Lieder, hauptsächlich humoristischen Inhalts, und erntete damit stürmischen Applaus. Die Orchester-Abteilung leitete zum Tanz über, dem bis zum frühen Morgen gehuldigt wurde. **

* **Culmsee** (Chełmża), 21. November. Die hiesige evangelische Kirche erlitt durch den Neujahrssturm solch schwere Dachschäden, daß Reparaturen in Kostenhöhe von 2 000 000 Mark notwendig waren. Die vereinigten Gemeindekörperschaften beschlossen zur Aufbringung dieser Kosten eine kirchliche Umlage von 3050 Prozent nach dem Steuersoll vom Jahre 1920. Trotz ihrer Höhe ist die Summe bereits bis auf ganz geringe Rückstände gezahlt.

h. **Gorzno** (Kr. Strasburg), 21. November. Infolge der ungünstigen Witterung war der heutige Wochenmarkt mangelhaft beschickt und besucht. Für Eier zahlte man 1700 bis 1750 Mark. Butter kostete 1600 bis 1700 Mark. Die Geflügelpreise waren unverändert. Obst und Gemüse fehlte; nur Zwiebeln das Pfund zu 150 Mark konnte man erhalten. Schmalz zu 1700 Mark das Pfund war schnell vergriffen. Frischer Speck kostete 1300 Mark. Der Pfundpreis für geräucherte Wurst hatte sich von 800 auf 900 Mark erhöht.

* **Konitz** (Chojnice), 21. November. In der Nacht von Sonntag zu Montag haben hier drei freche Einbrüche am Markt, dicht am Rathaus, also unter den Augen der Polizei, stattgefunden. In dem Laden des Uhrmachers und Goldarbeiters Wogatzke haben die Einbrecher Uhren, Broschen und silberne Löffel aus den Schaukästen im Werte von 1 Million Mark geraubt. Der zweite Fall geschah zwei Häuser weiter bei dem Drogisten Kazimierz Zako. Hier haben die Diebe für ca. 100 000 Mark Zahnbürsten, Scheeren, feine Seifen und Parfüm gestohlen. Der dritte Fall passierte bei der Konfektionsfirma Heymann Meyer am Markt, 50 Schritt vom Rathaus und von den anderen Einbruchsstellen entfernt. Hier haben die Diebe aus einem Schaukasten Handschuhe, Seide, Wolle und Haarschmuckkämme entwendet. Die Diebe haben dabei mit Sachkenntnis die schönsten und teuersten Stücke genommen. — Am Sonntag, ¾10 Uhr vormittags, brannte eine Scheune des Besitzers Brzezinski in Konitz Abbau. Verbrannt sind 28 Fuhren Getreide und eine Drillmaschine im Gesamtwerte von ca. 6 Millionen Mark. Der Verdacht der Brandstiftung lenkt sich auf einen jungen Menschen, den Herr Brzezinski weggejagt hatte und der ihm darauf gedroht hat, er werde ihm das anstreichen.

dr. **Mewe** (Gniew), 21. November. Am 16. d. M. fand hier im Domstaschen Saale das Wohltätigkeitsfest (Bazar) des deutschen Frauenvereins statt. Sämtliche Räume waren so stark besetzt, daß früher, als in Aussicht genommen war, mit den musikalisch-theatralischen Vorträgen begonnen werden mußte. Nach einem kurzen Grußwort des Schriftführers und einem erhebenden Prolog trug zunächst die „Liedertafel" (gemischter Chor) einige beifällig aufgenommene Gesänge vor. Es folgte der flott gespielte humorvolle Schwank „Schuster Lampe", der den durchweg hervorragend spielenden Darstellern wohlverdienten Applaus einbrachte. Bald fesselte ein neues Bühnenspiel aller Augen und Ohren: Das sezessionistische „Cabaret Grazienheim" ließ seine neun Mitglieder ihre zum Teil tragikomischen, zum Teil sinnigen Lieder vortragen und erntete damit nicht minder reichen Beifall. Den Schluß der Aufführungen bildete ein liebliches Gesangsduett: „Gänseliesel und Hirtenhans", bei dem auch die Schuljugend zur Mitwirkung gelangte. — Während der Pausen herrschte an den Verkaufsständen reges Treiben und in den Nebenräumen fanden gleichzeitig die Verlosung und Versteigerung der zahlreichen Spenden statt, bis endlich der Tanz in seine Rechte trat. Von nah und fern waren Gäste erschienen und der Reinertrag des Abends belief sich auf mehr als 550 000 Mark! Herzlicher Dank gebührt allen freundlichen Gebern und allen, die zum schönen Gelingen des Festes beigetragen haben.

* **Putzig** (Puck), 20. November. Die Arbeiten in unserem Hafen schreiten rüstig vorwärts. Er soll später nur als Fischerhafen Verwendung finden. Zurzeit werden dort 68 Mann beschäftigt. — Es ist geplant, rechts vom jetzigen Hafen die Bucht bis zum Schwarzwasser voll Erde zu füllen, darauf Speicher zu bauen und am Schwarzwasser eine Kaimauer zu errichten, so daß dort Schiffe bis 2000 Tonnen anlegen können.

* **Schwetz** (Swiecie), 20. November. Am 15. d. M. wurde durch Waldarbeiter im Walde unweit St. Jasieniec (Alt Jaschinnitz), Kreis Swiecie, ein Toter, der Kleidung vollständig beraubt, aufgefunden. Der Tote hatte am linken Ohr eine Verletzung, die von einem harten Gegenstand herrührt; oberhalb des linken Ohrs eine längliche Schnittwunde, was zur Annahme berechtigt, daß es



sich um einen Mord handelt. Der Tote muß anscheinend dort schon etwa 14 Tage gelegen haben. Er ist ungefähr 25 Jahre alt, blond, glattrasiert, hat eine kleine Nase und rundes Gesicht.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau (Warszawa), 20. November.** In der Warschauer Presse wird in den letzten Tagen häufig eine Theaterangelegenheit besprochen. Bei der kürzlich erfolgten Première des Stückes: „Auferstehung" von Karol Rostworowski waren nur 90 Personen im Theater erschienen. Die polnische Presse beklagt das mangelnde Interesse gegenüber einem polnischen Autor, während bei fremden, deutschen oder französischen Werken, das Theater gewöhnlich ausverkauft sei.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 23. November.

Modernes aus alter Zeit.

Die Gegenwart möge nachstehenden Erlaß zur Kenntnis nehmen: „Die Kriege ruhen, wir haben jetzt Frieden. Nun soll das Reich die Güter des Friedens auch genießen. Aber die Habsucht wütet. Täglich, stündlich, in jedem Augenblick stürzen die Rasenden sich auf ihren Profit. Es gilt als Glaubensbekenntnis, am Ausplündern derer, die noch etwas besitzen, sich nur durch Zwang hindern zu lassen. Die Justiz muß daher eingreifen. Was durch Naturrecht sich von selbst herstellen sollte, muß jetzt durch Gewalt erzwungen werden. Zu lange schon haben wir geschwiegen. Daher haben wir beschlossen, zwar nicht die Preise für die Waren zu bestimmen, wohl aber eine Grenze für die Preise festzusetzen, Niemand darf sie überschreiten. Käufer und Verkäufer, die über See Handel treiben oder von Provinz zu Provinz wandern, haben sich danach zu richten. Und da es zu allen Zeiten so ist, daß nur durch Furcht die Frechheit gezügelt wird, so soll, wer dies Gesetz nachweislich verletzt, die Todesstrafe erleiden. Man halte das nicht für zu hart. Jeder kann der Strafe entgehen, der Bescheidenheit lernt!"

Der Erlaß stand weder im polnischen „Dziennik Ustaw" oder „Monitor Polski", noch im deutschen Reichsanzeiger. Er ist schon etwas alt, denn er stammt aus dem Jahre 301 n. Chr. und sein Urheber ist der römische Kaiser Diokletian. Der Höchstpreistarif Diokletians ist uns in Inschriften noch bruchstückweise erhalten. Der unvollständig vorliegende Text füllt im modernen Abdruck gut 40 Seiten. Er wurde in Inschriftform in allen Städten und Orten auf Stein graviert auf den Marktplätzen aufgestellt und umfaßte sämtliche Waren und Gebrauchsgegenstände, die das antike Leben kannte. Der Tarif regelte sogar auch die Höchstsätze für Tagelohnarbeiten und für wissenschaftliche und andere Honorare. Wie kam Diokletian zu seinen Höchstpreisen? Auch hier eine eigenartige Parallele zur Gegenwart. Auch der Staatskredit des Römerreiches war damals untergraben. Seit langem fälschten, wie Th. Birt in seinen „Spätrömischen Charakterbildern" hervorhebt, die kaiserlichen Münzstäten das Geld. Das Silbergeld, das dem Kleinhandel diente, enthielt seit langem kaum noch Silber. Aber Handel und Wandel war damit gestört und die Preise der Waren stiegen ins Unerschwingliche, weil das Geld selber nichts mehr wert war. Diokletian führte eine Münzreform durch. Trotz des nun guten Geldes blieb die Wirkung aus, die Warenpreise gingen nicht herunter. Daraufhin entschloß sich der große Rechner zu seinem Höchstpreistarif, wohl dem frühesten Beispiel der Art, das die Finanzgeschichte kennt. Ob es zum Vollzug von Todesstrafen kam, wissen wir nicht.

---

§ **Propaganda für die Goldanleihe durch Vermittelung der Post.** Bei einem Brief aus Thorn, der uns gestern zuging, zeigte der Briefumschlag in Stempeldruck zwei Sätze, die wir nachstehend in Übersetzung wiedergeben. Der erste lautet: „Polen hat weniger Schulden als jeder andere europäische Staat. Es bedarf daher nur einer geringen Anstrengung aller Bürger, um eine vollständige Gesundung der Staatsfinanzen herbeizuführen." — Der zweite Satz besagt: „Die Zeichnung der staatlichen Goldanleihe ist nicht nur Pflicht eines jeden Polen, sondern ist auch ein derart gutes Geschäft, daß es sich niemand entgehen lassen sollte."

§ **Jahrmarkt.** Seit Dienstag wird auf dem Neuen Markt (Nowy Rynek) der diesjährige Winterjahrmarkt abgehalten. Das Leben und Treiben auf den jetzigen Jahrmärkten ist mit dem der Vorkriegszeit gar nicht zu vergleichen und beschränkt sich, wie auch bei dem jetzigen Jahrmarkt, auf wenige Verkaufsstände, an denen Schuhwerk, Stoffe und Hausutensilien angeboten werden.

§ **Vorsicht mit den Scheiben in Eisenbahnwaggons!** Nach polnischen Blättermeldungen haben die Eisenbahnbehörden — wegen Teuerung des Glasmaterials — Instruktionen erhalten, für zerschlagene Scheiben von den schuldigen Passagieren 9000 Mark für eine große Scheibe im Eisenrahmen, bzw. 5000 Mark für eine gewöhnliche Scheibe, ohne Rücksicht auf die Größe, zu verlangen. Für das Zerschlagen einer Lampenglocke werden 3000 Mark verlangt.

§ **Wochenmarktsbericht.** Auf dem gestrigen Wochenmarkt auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) waren am „schwarzen Brett" folgende Preise notiert: Butter 2000 bis 2100, Eier 2400, Mohrrüben 30—35, Weißkohl 40—50, Rotkohl 70—80, Kartoffeln 20, Zwiebeln 90—120, Blumenkohl der Kopf 100—500, Äpfel 80—200, Birnen 120—300, Rote Rüben 35—40, Wrucken 35—40, geschlachtete Gänse 700—1300 Mark je Pfund. Die tatsächlich geforderten Preise entsprachen größtenteils den am „schwarzen Brett" notierten. Eine erhebliche Steigerung hat der Preis für Eier erfahren. Für Butter wurde bis 2200 Mark verlangt. Die Anfuhr auf dem Neuen Markt (Nowy Rynek) an Weißkohl und Kartoffeln war gering. Die Preise bewegten sich in den bisherigen Grenzen.

§ **Kirchhofsräuber.** In der Nacht zum Dienstag drangen Diebe gewaltsam in eine Familiengruft auf dem alten evangelischen Friedhof. Da sie aber dort keine Wertsachen vorfanden, drangen sie in eine zweite Familiengruft und scheuten sich nicht, auch die Grabkammer heimzusuchen. Den Versuch, einen Zinksarg zu erbrechen, mußten sie aber, wahrscheinlich mangels der nötigen Werkzeuge, aufgeben. Sie verschwanden unter Mitnahme einer weißen Decke.

§ **Viehdiebstahl.** Am Montag wurden dem Landwirt Jan Dombrowski aus Kussowo, Kreis Bromberg, drei Stück Rindvieh im Werte von 500 000 Mark gestohlen. Es handelt sich um ein älteres Stück Vieh und zwei Färsen, alle schwarz-weiß gefleckt.

§ **Verhaftung eines Diebes.** Die Kriminalpolizei verhaftete vorgestern den Buchhalter Stanislaus Walden, der in einem Lokal in der Kronerstraße (Sowińskiego) ärztliche Instrumente zu verkaufen versuchte, die aus Diebstählen herrühren. Die Sachen können im 4. Polizeikommissariat, Boiestraße (Wileńska) 5, besichtigt werden.

Handels-Rundschau.

Die polnische Streichholzindustrie hat, wie der polnische Fachmann Henryk Newkiewicz kürzlich bei seinem Besuch in Schweden äußerte, mit ernstlichen Schwierigkeiten zu kämpfen, die hauptsächlich durch die umfangreiche Ausführung von Espenholz aus Polen hervorgerufen werden. Während in den anderen Ländern mit Streichholzindustrie die Ausfuhr von Espenholz untersagt ist, ist sie bei uns nicht nur gestattet, sondern Espen werden vielfach sogar als Brennholz verwendet. Dazu kommt noch, daß unsere Streichholzindustrie für andere Rohstoffe (Chemikalien und Papier) bedeutend höhere Preise anlegen muß als das Ausland. Nötig wäre vor allem ein Ausfuhrverbot für Espenholz.

Einlagen fremder Valuten bei der polnischen Landesdarlehnskasse. Anfang November ist eine Verordnung des polnischen Finanzministers in Kraft getreten, wonach die Landesdarlehnskasse berechtigt ist, Summen in fremder Valuta auf laufende und befristete Rechnung anzunehmen, diese Konten in fremden Valuten zu führen und im Auslande, wie auch im Inlande gemäß diesen Konten Auszahlungen und Überweisungen in fremden Valuten ohne besondere Genehmigung und Beobachtung der einschränkenden Bestimmungen vom 31. Dezember 1920 über den Devisenhandel vorzunehmen. Die Einlagen in fremden Valuten werden nach einem von der Sektion der Landesdarlehnskasse festgesetzten Verhältnis verzinst.

Die polnische Ausfuhr von Petroleum nach Deutschland betrug nach einer deutschen offiziellen Statistik im ersten Halbjahr dieses Jahres 756 143 Zentner. Von den einzelnen Produktionsarten wurden folgende Mengen eingeführt: An Rohpetroleum 31 396; Benzin, Gasolin und andere leichtere Öle 72 179; schweres Benzin 88 123; Petroleum 276 093; Gasöl 93 990; Schmieröl 137 979; Petroleumabfälle 23 587; Erdwachs 1643; Cerosin 296; Paraffin und Paraffinschuppen 30 857 Zentner.

Polnische Einkäufe in Frankreich. Dem ministeriellen Wirtschaftskomitee liegt ein Antrag auf erhebliche Ankäufe von Maschinen und Handwerkszeug aus französischen Militärbeständen vor, nämlich solchen, die noch während des Krieges nach Frankreich aus Amerika eingeführt worden sind. Es handelt sich um ein Objekt von 5 Millionen Franken, wovon 2 Millionen Franken kreditiert werden sollen.

Notierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer für die Zeit vom 18.—21. November. Preise für 100 kg Weizen von 50 000—51 000 M., Roggen 27 500—28 500 M., Futtergerste —,— — —,— M., Braugerste 31 500—32 500 M., Felderbsen 45 000—50 000, Viktoriaerbsen —,— bis —,—, Hafer 27 000—28 000 M., Fabrikkartoffeln 2400—2500 M., Speisekartoffeln 2600—2700 M., Heu lose — M., Heu gepreßt —,— M., Roggenstroh lose — M., Roggenstroh gepr. —,— M., Weizenmehl (60 pCt.) 80 000 M., inkl. Sack, Roggenmehl (70 pCt.) inkl. Sack 47 000 M., Weizenkleie 16 000 M., Roggenkleie 15 000 M.

(Großhandelspreise frei Bydgoszcz.)

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 22. Novbr. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. = Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Weizen 52 000 bis —.—, Roggen 29 500—30 500, Braugerste 33 500 bis 34 500, Hafer 29 000 bis 30 000 M., Weizenmehl (65proz.) 77 000 bis 79 000 M., Roggenmehl (70proz.) 45 500—46 500 M. Weizenkleie 14 000 M., Roggenkleie 14 000 M., Felderbsen 45 000—50 000 M., Viktoriaerbsen 65 000—70 000 M., Speisekartoffeln —,— M., Fabrikkartoffeln 2600 M., Getreidestroh, lose —— M., do. gepr. —— M. Heu, lose —— M., do. gepr. —— M.

Posener Viehmarkt vom 22. Novbr. Es wurden gezahlt f. 50 Kilo Lebendgew.: 1. **Rinder: A. Ochsen:** 1. Sorte 27 000 bis 28 000, 2. Sorte 22 000 bis 24 000, 3. Sorte 13 000 bis 15 000 M. B. **Bullen** 1. Sorte —,— bis —,—, 2. Sorte —,— bis —,— M. 3. Sorte —,— bis —,— M. C. **Färsen und Kühe** 1. Sorte —,— bis —,— M. 2. Sorte —,— bis —,— M., 3. Sorte —,— bis —,— M. D. **Kälber** 1. Sorte 47 000 bis 49 000 M., 2. Sorte 42 000 bis 44 000 M. 3. Sorte —,— bis —,— M. 2. **Schafe:** 1. Sorte 30 000 bis —,— M. 2. Sorte 22 000 bis 24 000 M. 3. **Schweine** 1. Sorte 84 000—86 000 M. 2. Sorte 79 000—81 000 M., 3. Sorte 70 000—75 000 M.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	21. Novbr.		20. Novbr.		Münz-Parität
	Geld	Brief	Geld	Brief	
Holland . . . 1 Guld.	2418.93	2431.07	2643.37	2656.63	1,6874 M
Buenos-Aires 1 P.-Pes.	2234.40	2245.60	2418.92	2431.07	1.78 „
Belgien . . . . 1 Fres.	428.92	431.08	441.39	443.61	0.81 „
Norwegen . . 1 Kron.	1122.18	1127.82	1236.90	1243.10	1.125 „
Dänemark . . 1 Kron.	1226.92	1233.08	1356.90	1363.40	1.125 „
Schweden . . . 1 Kron.	1615.95	1624.05	1795.50	1804.50	1.125 „
Finnland . . 1 finn. M.	154.61	155.39	172.06	172.94	0.81 „
Italien . . . . . 1 Lire	291.76	293.24	308.22	309.78	0.81 „
England . . 1 P. Sterl.	27531.00	27669.00	30024.75	30175.25	20.43 „
Amerika . . . 1 Dollar	6159.56	6190.44	6748.06	6791.94	4.20 „
Frankreich . . . 1 Fres.	461.34	463.66	473.81	476.19	0.81 „
Schweiz . . . . 1 Fres.	1152.11	1157.89	1239.39	1255.61	0.81 „
Spanien . . . 1 Peset.	942.63	947.39	1024.93	1030.07	0.81 „
Tokio . . . . . 1 Yen	2967.56	2982.44	3241.87	3158.13	2.09 „
Rio de Janeiro 1 Mlr.	763.07	771.52	842.88	847.12	1.36 „
Dtsch.-Oest. 100 Kr abg.	—	—	9.32	9.38	0.85 „
Prag . . . . . 1 Kron	—	—	210.72	211.78	0.85 „
Budapest . . 1 Kron.	—	—	2.74	2.76	0.85 „

Warschauer Börse vom 22. November. Schecks und Umsätze: Belgien 1070—1075. Danzig 2,60—2,52. Berlin 2,60—2,52. London 71 150—70 850—70 900. Neuyork 15 800—15 650—15 675. Paris 1165—1150—1153. Prag 520—490. Wien (für 100 Kronen) 23. Schweiz 2980. Italien 755. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 15 650—15 700. Englische Pfund —. Tschechoslowakische Kronen —. Kanadische Dollars 16 600. Belgische Franks —. Französische Franks 1155 bis 1145. Deutsche Mark —.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 21. November. 1 holl. Gulden 2456,34 Geld, 2468,66 Br. 1 Pfund Sterling 27 830,25 Geld, 27 964,75 Br. 1 Dollar 6159,56 Gd., 6190,44 Brief. 100 poln. Mark 40,01½ Gd., 40,23 Br., verkehrsfreie Auszahlung Warschau 39,15 Gd., 39,35 Br., verkehrsfreie Auszahlung Posen 38,90 Gd., 39,10 Br. 1 franz. Frank 470,82 Gd., 473,18 Br.

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 225, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 205, für kleine Scheine 125. Gold 3413, Silber 236.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 21. Novbr. bei Toruń (Thorn) + 1,36, Fordon + 1,33, Chelmno (Culm) + 1,30, Grudziądz (Graudenz) + 1,50, Kurzebrack + 1,83, Pieckel + 1,38, Tczew (Dirschau) + 1,63, Einlage + 2,58, Schiewenhorst + 2,73, Marienburg —, Wolfsdorf —, Anwachs — Meter. Zawichost am 20. Nov. + 1,63 Mtr. Kraków am 19. Nov. — 1,48 Mtr. Warszawa am 20. Nov. + 1,53 Meter. Plock am 19. Novbr. + 1,28 Meter.

De Dodenkamer.

Von **Karl Jacobsen.**

Hinter dem langgestreckten Gebäude des Armenhauses lag ein kleines Häuschen, in dem sich der Schweinestall und der Backofen befanden. Neben dem Stalle für die nützlichen Borstentiere war ein kleines Gelaß, in dem ein großer Kessel stand, der zum Kochen der „roten Schweinekartoffeln" diente. Auf dem Boden dieses Hinterhauses wurde Holz und Torf aufbewahrt.

Für uns Kinder war dieses bescheidene Bauwerk ein Ort des Entzückens.

Wurde Brennmaterial gebracht, so luden wir als fleißige Arbeitsleute im Schweiße unseres Angesichts mit ab, und mancher kantige, braune Torfsoden flog dem lieben Spielkameraden bei dieser nützlichen Tätigkeit aus Versehen mit Willen an den Kopf. Wurden die Kartoffeln gekocht, so standen wir Buben und Mädchen gern dabei, atmeten mit Vergnügen den eigenartig duftenden Dampf aus dem ungeheuren Kessel ein und bekamen für unser lebhaftes Interesse zur Belohnung ein paar der heißen Knollen, die uns besser schmeckten als der beste Sonntagsbraten. Den größten Spaß aber hatten wir von dem Schweinestall, wenn der Verwalter des Armenhauses eine Jagd auf die greulichen Ratten veranstaltete, die in diesem Raume in großer Menge wohnten. Dann standen wir, mit dicken Knüppeln und Mauersteinen bewaffnet, an allen Ausgängen und Abflußröhren, um die herausschlüpfenden widerwärtigen Nager erbarmungslos umzubringen. Und wem es gelang, so eine Heldentat zu vollbringen, wurde als ein Baas angesehen, und sie konnte ihm wohl gar den Häuptlingsrang in unseren Indianerspielen einbringen.

Aber eine Tür war in diesem interessanten Hause, an der wir immer mit Schaudern vorübereilten, und nur in Augenblicken des höchsten Mutwillens wagten wir es, auf den Zehen stehend, durch den runden Ausschnitt derselben in das dämmerige Zimmer zu spähen. Es war eine kleine, weißgekalkte, niedrige Kammer, die weiter nichts enthielt als ein breites Brett, das mit Scharnieren an der einen Längswand befestigt und meistens heruntergeklappt war. Nur bei besonderer Gelegenheit wurde es wagerecht gestellt und durch zwei Stützen in dieser Lage gehalten.

Das war „de Dodenkamer".

Wenn der Tod Einkehr gehalten hatte im Armenhause, dann wurde das schreckliche Brett hochgeklappt und das unglückliche — vielleicht auch glückliche Opfer des Sensenmannes darauf gelegt, bis der Tischler mit dem schwarz gestrichenen letzten Häuschen für den müden Erdenpilger kam. — —

Es war ein rauher Märztag. Feld und Garten waren mit tiefem Schnee bedeckt. In der großen Frauenstube saß die alte Mutter Krögern und badete ihre Füße in dem kochendheißen Schneewasser, denn Märzschnee ist gut gegen die häßlich juckenden Froststellen. Das hatte Fritz Witt gesagt, und der war der klügste Insasse des Armenhauses, darüber war kein Zweifel. Auch uns Kindern war er ein lieber und guter Geselle und treuer Berater, der trotz seiner siebzig Jahre für unsere Spiele und Wünsche ein Herz hatte.

Wir waren im Gemüsegarten, der für uns im Winter, wenn nur noch einige Kohlbeete ihre schmackhaften Kräuter trugen, einen herrlichen Tummelplatz bildete. Der schöne weiße Schnee mußte noch einmal gehörig ausgenutzt werden, denn es war wahrscheinlich der letzte, den dieser Winter uns bescheren würde. Nach heißer Schlacht kamen wir schließlich überein, noch einen friedlichen Wettkampf im Zielwerfen zu veranstalten. Ein Ziel war bald gefunden. Es galt, durch den Ausschnitt der Tür in die „Dodenkamer" zu treffen.

Mit dumpfen Knall prallten die festen Bälle gegen die Tür. Endlich gelang es der kleinen Marieken hineinzutreffen. Allgemeiner Jubel.

„Du kumst toerst in de Dodenkamer, Marieken", sagte Heinrich Heusler.

Die Kleine wurde bleich vor Schreck. Tränen traten ihr in die Augen. Sie faßte meinen Arm und sagte: „Is dat wull wohr, Peter?"

„Ne Marieken, Heini weet garnix dorvun. He will di man blots bang maken. Smiet du man düchtig to", beruhigte ich meine Freundin, die mir unter allen Spielgefährtinnen und Kameraden am liebsten war.

Wir warfen weiter, und es war, als ob durch Mariekens glücklichen Wurf das Signal gegeben worden wäre, denn jetzt hagelten die weißen Kugeln durch das Loch in die Kammer.

Allmählich brach die Dämmerung herein und setzte unserem Spiel ein Ende. Während wir noch berieten, was nun mit der schönen Zeit anzufangen wäre, hörten wir von der Chaussee her ein lautes Rufen und Peitschenknallen.

Der Milchwagen, der allabendlich die Milch vom Gutshofe nach der Bahn brachte, stand vor dem Eingang des Armenhauses. Der Verwalter und ein paar Insassen erschienen und hoben mit Hilfe des Fuhrmannes einen Menschen vom Wagen. Er war anscheinend leblos. Man trug ihn ins Haus und legte ihn in einem besonderen Stübchen auf ein Bett. Dann rollte der Wagen weiter.

Mit offenem Munde hatten wir dem sonderbaren Vorgange zugesehen. So etwas kam in unserem stillen Dörfchen sonst nie vor. Wer konnte der Fremde sein? Was war mit ihm? Wo kam er her? Ob er wohl tot war oder sterben würde? Diese Frage wurde von uns mit großem Eifer erörtert, und unsere geschäftige Phantasie malte die wunderlichsten Bilder, während unseren Körper eine Gänsehaut überlief.

„Wenn he nu dot blivt, kummt he in de Dodenkamer," sagte Heinrich Heusler.

„Und nu hevt wi em de ganze Kamer vull Snee smeten, wat ward de arme Minsch darin freern," meinte Marieken traurig.

„Och du Döskopp," erwiderte Claus Pries, „wenn he dot is, kann he doch nich mehr freern. He is jo köller as de Snee."

„Denn mut he doch mächtig schuddern. Ick mug nich so kolt sin," sagte Marieken und rieb sich zur Vorsicht die Hände.

Jetzt kam unser Freund Fritz Witt aus dem Hause, und wir umringten ihn, um von ihm authentische Nachrichten über den interessanten Fall zu bekommen.

„Jo Kinner, veel weet ick ock nich. Se hebbt em an'n Graben funn', und keen Minsch weet wokeen dat is. He hett wohrschienlich de ganze Nacht dor legen und is toslapen. Und wil dat in de vergangen Nacht düchtig frorn hett, is de arme Kerl dot bleben."

„Is he denn ganz gewiß dot?" fragten wir.

„Jo, dot is he. Uns Husvadder hett em mit'n Kökenlamp in dat Gesicht lücht und hett em'n anbrennte Fedder ünner de Näs hollen. Dot is he."

„Du, Fritz Witt, wat schall mit de Fedder?"

„Anbrennte Feddern hevt so'n verfluchten Geruch, dat keen lebende Minsch dat uthollen kann, he mut sick rögen. Aber disse arme Deubel leg ganz still. Na wohrschienlich is em nu veel beter as gistern, denn he ward'n ganzen armer Kerl wesen sin, denn se överall vun de Dörn wegjagt hevt. Nu is he aber an'n Dör kamen, wo se em gewiß upnehmt, und dor sitt he nu woll und warm."

„Meenst du de Dodenkamer?" fragte Marieken.

„Nee, mien lütt Deern, ick meen uns Herrgott sien Seelenkamer dor baben, wo du und ick noch mal hen kamt."

„Ick will aber noch nich," sagte meine kleine Freundin ängstlich.

„Du hest ock noch Tied, du Goldhor, aber ick mit mien silberne Perück, ick mut wull bald an de grote Reis' denken."

(Fortsetzung folgt.)

Jedes Quantum

Torf

oberschlesische u. dombrow.

Kohle, Holz

klein gehauen und raummeterweise sowie

Buchen-Holzkohle

en gros und détail zu mäßig. Preisen empfiehlt

Fa. „OPAŁ“

ul. Dworcowa (Bahnhofstr.) **18 d**
Telefon 1285. 11560

Heirat

Gebildete
Landwirtstochter
ev., 31 J., wirtschaftl., mit größ. Vermög., wünscht m. geb. Landw. od. bess. Handwerk. in Briefw. zu treten zwecks spät. Heirat. Gefl. Offerten unter A. 12140 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Selbstinserent.
Welche Dame w. Ing., anf. 30, ev., v. Staatsverw. abberuf., statt dess., neb. ers. glückl. Ehe, selbst. Ex. i. Deutschl. bieten? Auch Geschäft o. kl. Landwirtsch. angen. Gefl. nichtanonyme Angeb. u. J. 17575 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

An- u. Verkäufe

Wollen Sie verkaufen?
Wend. Sie sich vertrauensvoll an S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel, Herm.-Frankestr. 1a. Tel. 885. 966

Güter-Agentur
und
landw. Ansiedlungs-Büro
Aleksander Taszycki,
Bydgoszcz, 1552
Dworcowa 13. Telef. 780,
verkauft jedes bei uns zum Verkauf aufgegeb.
Grundstück.
Agenturen in jeder größ. Stadt Polens.
Firma existiert seit 1892.

Kaufe Villa od. villenart. Grdst. u. Hausgrundst. mit hellen Werkstatträum. Off. u. C. 17562 a. d. Gst. d. Z.

Gelegenheitskauf!
Schöne Besitzung, 80 Mrg., fast durchw. Gerste- u. Rotkleebod., davon 35 Mrg. I. Wiesen, teils unerschöpfb. Torf, gt. Gebäud., all. Hartdach, herrsch. Wohnh., 6 Z., leb. Inv., 2 Pferde, 2 Fohl., 5 Milchk., 3 trag. Sterken, 1 Zuchtbulle, div. Schw., Gefl., tot. Inv. kpl., Grdst., ist üb. 70 J. i. d. Familie, Jagdael. Ich bin gewillt, and. Untern. halb. prsw. z. vrk. Werte Off. m. Verm.-Ang. zur Weiterbeförd. u. L. 12227 a. d. Gst. d. Z. erb.

Eilt! Eilt!
Habe 2 Häuser
in bestem Zustande, 45 Zim., Stallung und gr. Garten im Ruhrkohlenbezirk gelegen, gegen eine
Landwirtschaft
von 10—30 Morgen zu
zu vertauschen.
Nur schnellentschlossene Tauscher, die persönlich nach hier kommen, woll. sich melden bei 12136
Joh. Schäfer,
Oberhausen Rhld.,
Marktstr. 5. Deutschld.

Landwirtsch.
Bin willens, meine priv. Landwirtsch. über 70 Mg. groß, guter Boden, Wiesen und massive Gebäude, m. lebend. u. totem Inventar, preisw. sofort zu verkauf. Offerten unter T. 12128 an die Geschst. dies. Zeitg.

Achtung!
Gutgehend. neuerbautes Schmiedegrdstck. in Allenstein, Deutschl., gegen ein Schmiede- od. Landgrdst. in Polen z. vertausch. Z. erf. Marga, Więcbork 12164 pow. Sępólno, Flatowst. 27

Kaufe Grundstück od. Villa m. freiw. 5-8-Zim.-Wohnung. Off. u. O. 17169 an d. Gst. d. Ztg.

Kl.-Hausgrundstück zu kaufen gesucht. — Off. u. S. 17592 a. d. G. d. Bl.

Stadtgrundstück
mit Baustelle, massivem Pferdestall, Wagenremise, Bretterschuppen, sofort zu verkaufen. Offert. unter D. 17565 an d. Gst. d. Ztg.

Für schnellentschlossene Käufer mit Barvermögen suchen wir
Landwirtschaften, Güter und andere Objekte. 12241
Stołeczna Handlowo-Przemysłowa Spółka, Bydg., Dworcowa 49. Tel. 1538.

Wer infolge d. Option
Grundstücke 12235
jed. Art geg. dtsch. Objekte vertauschen oder verkauf. will, wende sich an die
Deutsche Landwirtschaftsbank
Berlin N 24,
Friedrichstraße 131 d.

Waldverkauf!
48 Morgen **Nadelwald,** 20—50 Jahre, 2 Morgen **Birkenwald (Grubenholz),** 20 Jahre, i. ganzen zu verkaufen. Anfr. sind zu richten an 17558
Paul Kempe, Szamocin, pow. Chodzież.

Musik-Instrumente
kauft **Lewin, Wallstr. 1.**
16723

Klavier
zu kaufen gesucht. Steuer übernimmt Käufer. 16518
Jagiellońska 15. II. Et.

Kaufe Klaviere, Flügel, Teppiche,
Maha.-, Birke-, u. bess. Möbel, Altertümer, Kristall, Türk. Tücher usw.
Bielke, ul. Sniadeckich (Elisabethstr.) 39. 17246

Salon, Herren- u. Speisezim. gesucht. Offerten unter **B.** 17231 a. d. Gst. d. Ztg.

Ehepaar sucht v. Privat **Möbel** und **Gebrauchsgegenstände** zu kaufen. Offerten unter **E.** 17290 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Herrenzimmer
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. m. Preisangabe u. Beschreibg. u. **C.** 17373 an d. Gst. d. Z.

Ganze Einrichtung
von 2—5 **Zimmern** sofort od. sp. zu kauf. ges. Off. u. **U.** 17171 an die Gst. d. Ztg.

Zahle stets
Höchstpreise
für g., gebr. **Möbel** (auch schadh.), **Betten u. Antiken, Nähmaschin.** (für gute bis 125 000), **Fahrräd., Sport- u. Kinderw. Jakubowski, Okole, ul. Jasna 9.** 17216

Gebrauchte Möbel
sow. reparaturbed. **Sofas, Matr., alte Portier., Tischdecken** höchstzahlend zu kaufen ges. **Krzewinski,** Elisabethstr. 8a, I. 17134

Zu verkaufen
Schreibtisch m. Aufsatz
nußb., eich. Bettgestell m. neuer Matratze, **Kristall-Spiegel** 65/200 cm, eis. Kinderbettgest. m. Matr., H.- u. D.-Winter-Ulster, neu, Klub-Garn. (Plüsch), **großer Aktenschrank m. Registratur** für Büro, kief. hell, Schreibmasch.-Tisch, eisern. Öfen u. div. andere Gegenstände. 17250
ul. Lipowa 9, 1 Tr.

Kaufe
Eleg. Speisezimmer,
Klubgarn., Küche, Flurgard. Schlafzim., elektr. Kronleuchter, 2 Tepp., eisern. Bettstell, 1 Satz Betten und Gardinen
Offerten unter **B.** 17561 an die Geschst. dies. Zeitg.

Gebrauchte Möbel
zu verkaufen. **Hetmańska (Luisenstr.)** 25, I, r. 17447

Bettstelle mit Matratze
sofort zu verkaufen.
Gimnazjalna 2, III, r. 17448

1 g. erh. Sofa u. Kleiderspind vk. Gdańska 52, Hf., IV
17577

Eßzimmer z. kauf. ges. Off. u. K. 17576 a. d. Gesch. d. Bl.

Ovaler Spiegel
mit Goldrahmen oder
Salon-Spiegel
zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis unter **M.** 17582 an die Gst. d. Ztg. erbet.

Suche 2 einfache Regale und 1 Tonbank zu kaufen. Offerten u. **A.** 17556 an d. Gst. d. H.

Fuchs-Garnitur
fast neu, gegen Meistgebot zu verkaufen. Off. u. **G.** 17573 an d. Gst. d. Bl.

Für Ausländer suche
Güter u. kleine Landwirtschaften,
sowie **Geschäftsgrundst. u. Fabriken**
jeder Art, gegen Barzahlung zu kaufen. 16432
Małek, Bydgoszcz,
Telefon 1183. **ul. Dworcowa 69.**

Kaufe
Hausgrundstück
in Bromberg.
Zahle alles beim Vertrage aus. Offerten unter S. 17443 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wegen Uebernahme einer anderen Unternehmung verkaufe ich meine **Filiale** mit vollständiger Einrichtung und Ware
Spezialgeschäft
für
Kaffee u. Zuckerwaren
in Bydgoszcz, ul. Gdańska 164
(neben Hotel Orzeł).
Reflektanten wollen sich direkt an die Zentrale melden. Adresse: 12213
St. Milachowski, Poznań,
ul. Fr. Ratajczaka 40. — (Ecke 27-go Grudnia).

2 Perser-
Teppiche 12233
sofort zu verkaufen. Offerten bitte zu richten unter „14.S.B.“ a. „Reklama Polska“, T. A., ul. Gdańska 164.

Eine
Olpressereieinrichtung
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten mit genauer Beschreibung und Preisangabe unter **H. 12212** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zahle 2000 Mark
für einen künstlichen Zahn. 12124
Auch ganze u. zerbroch. Gebisse kauft
Poznań, Sw. Marcin 34. Kallmannsohn.

POLSKA BLACHA
T. z o. p.
Poznań, ul. Sew. Mielżyńskiego 23
Telefon 55—46 — Telefon 55—46
Telegr.-Adr.: Polskablacha Poznań
liefert jede Menge direkt ab Lager:
Zinkblech
in jeder Nummer u. Stärke,
verzinktes Blech,
ehgl. Weissblech,
Eisenblech und
engl. Zinn 98 % P. 40, 123
Kaufe ständig Zinkabfall (Schmelz) u. von Dächern heruntergenommenes Zinkblech. 10794

Bin Käufer
von
Roßhaaren, Borsten und Ziegenhörnern
in jeder Menge.
Zahle Höchstpreise.
Offerten u. **T. 17444** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Kaufe neu und gebraucht:
1. **Einige 5—8 P.S. Motore**
2. **Transmission und Riemen**
3. **Büro-Einrichtung** komplett u. einzeln
4. **Kontor-Ofen**
5. **10 eiserne Fenster.**

Offerten unter **U. 17445** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wolle
zu höchsten Tagespreisen kauft
Emil Fabian T. z o. p.
Bydgoszcz, Dworcowa 61.
Tel. 103 u. 164. 12214

Kaufen
Wolle
zu den höchsten Lodzer Marktpreisen
auf unmittelbaren Auftrag der Lodzer und Bialystoker Fabrikanten.
Offerten nebst Proben bitte zu senden an 12197
Warszawsko-Pomorski Dom Handlowy
Bracia Habich i Ska., Bydgoszcz,
Telefon 1027. Kościelna 11. Telefon 1027.
Telegr.-Adresse: **Habich, Bydgoszcz.**

Kaufe
Strick-Maschinen
für **Golfjacken** (50 cm lang. Offerten mit Preisangabe erbittet 12223
Paweł George, Poznań, ul. Niegolewskich 8.

12 **Königstraße** 12
Staniol, Flaschenkapseln, Blei, gebrochene Zinngeschirre, Bierleitung., Bierseideldeckel usw. kauft auch in kleinsten Mengen 17396
Bruno Grage,
12 **Königstraße** 12

Flaschen
in Waggonladungen und kleine Posten kauft zu höchsten Preisen 17345
Fruchtwein-Kelterei Frank,
Nunowo, pw. Wyrzysk. Tel. Więcbork 121 u. 21.

Fischotter-Felle bis **170 000**
Marder-Felle . „ **125 000**
Fuchs-Felle . . „ **65 000**
Hasen-Felle . . „ **3 300**
Roßschwanz-Haare . „ **4 300**
Iltisse . . . . „ **25 000**
werden gekauft im 12123
Fellgeschäft Poznań, Św. Marcin 34.

Gebr. Gaskrone z. kauf. gesucht. Offerten unter **R.** 17591 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

1 H.-Ulster, 1 gr. Anzug, 3 P. D.-Lackschuhe (Gr. 37) zu verkaufen. 17563
ul. Pomorska 17, III, r.

1 grüne wollene Jacke ist zu verkaufen.
Posener Platz, Hof. 17551

2 Winter-D.-Umhg. z. vk. **Chodkiewicza 36,** III, r.
17124

Alt-Gold
- Silber
kauft zu höchsten Preisen **Br. Kochansey & Künzl, ul. Gdańska 139.** 15169

Gold,
Silber, Platin kft. ständig
Paul Bowski, Dentist
Mostowa 10. Telef. 751.
11579

Altsilber kauft z. höchst. Preisn.
Paul Kinder, Dworcowa 18a.

Briefmarken-Sammlung
sucht zu kaufen 12105
Buchhandlung Falk,
Marienwerder (Westpr.).

Bücher für das Baufach
1. Baukunde d. Architekten I u. II in 8 Bänden,
2. G. A. Wayß, System Monier,
3. S. Deutsch, Der Wasserbau,
4. Neumeister u. Haeberle, Deutsche Konkurrenzen Bd. XVIII u. Bd. XXIV,
5. 13 große neue Bände Deutsche Bauzeitung
verk. billig u. erb. Off. u. **F.** 12301 a. d. Gst. d. Z.

1 Fahrrad ist zu verkaufen. 17559
Strzyżewski, Łokietka 26.

Ein fast neues **Billard** mit sämtl. Zubeh. preiswert zu verk. Zu erfrag. Gasthaus **Vogel** in **Strzelno.** 12202

Vier neue 4-zöllige
Wagenräder
sind sehr preiswert zu haben bei 17400
Schmiedemstr. **Frisch,** Szwederowo, Piękna 25.
Das. auch einige Rollen **Stacheldraht** zu haben.

Suche zu kaufen:
1 Tabakschneide-
und 12140
-Mahlmaschine
Antoni Marski,
Tabakfabrik. Leszno.

Hohlsaum- und Eutelmaschine zu kaufen ges. **Paderewskiego 37, I, r.** Telefon 11-56. 17552

Von sofort gesucht:
ein Kinderwagen
mit Gummiräder, nur im guten Zustande. 12231
ul. Cieszkowskiego 5, 1 Tr., links.

Von sofort zu verkaufen!
1 **Anschlag-Maschine** mit Motor u. Transmission, 50 Liter groß,
2 **Teigteil-Maschinen,**
1 **Pußier-Maschine,** Hand und Kraft,
1 **Aepfelschäl-Maschine,** Hand und Kraft,
1 **Kandier-Einrichtung,**
1 **Büchsen-Verschluß-Maschine** mit 40 Büchsen, sowie **Konditorei-Formen** und noch andere Sachen.
Karl Radomski,
Konditorei und Café,
Chodzież. 12209

Lokomotiven, 60 P. S., größ. Posten **Feinblech, Messingblech, Kupferblech, Dynamo-Blech, Grubenschienen,** hat abzugeb. Off. unt. **H.** 17574 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche zu kaufen großes gut erh. **Pupp.-Eßservice** für 6 Personen od. mehr. Ferner 11 alte brauchb.
Frühbeetfenster
15×095 cm. Angebote mit Preis an
Rittgt. Falmierowo (Charlottenburg)
pow. Wyrzyski. 12205

Ausgekämmte
Frauen-Haare
kaufe jeden Posten und zahle die höchsten Preise.
Haargeschäft Dworcowa 15
16735

Ausg. Haar kauft Demitter, Król. Jadw. 5.
11805

Oeffentlicher Ankauf!
In einer Streitsache kaufe ich für fremde Rechnung v. Mindestfordenden an:
2 Waggon - 600 Ztr.
Hafer
und erbitte gefl. Offerten zu **Freitag, den 24. d. M.,** nachmittags 4 Uhr.
Florjan Jagła,
Bydgoszcz,
Vereidigt. Handelsmakler bei der Gewerbe- u. Handelskammer in Bydgoszcz.
Dworcowa 31.
Telefon 752. 17578

Kaufe gebündelte
Pferdehaare 12220
(Stutzhaare)
Polenmark 5000.— p. Pfd.
Mähnen gesondert.
Mitnahme n. Danzig frei!
Konst. Steinberg,
Danzig, Häkergasse 56.

Kaufe laufend auch in kl. Meng. gesponn. **Roßhaare, Pappen u. große Kartons, Packleinen u. gebr. Säcke.**
Otto Domnick, 11581
Möbelfabrik, **Wełniany Rynek** (Wollmarkt) 7.

Verzinkte
Eisenfässer
kauft
Ernst Schmidt,
Bydgoszcz Dworcowa 93.
Telefon 288. 11378

Alt-Kupfer
Rotguß
Messing
Zink
Blei
Alte Bier-Apparate
kauft J. Zawitai,
Metallgießerei, 17329
Bydgoszcz, Dworcowa 66.
Telefon 1715.

Weit mehr als bei der Konkurrenz erzielen Sie für **alte Zeitungen,** Zeitschr., Akten, Kopierbücher u. alte Säcke in der **Podwale (Wallst.)** 20 bei **Haller.** 17191

Zeitungspapier
kauft ständig 11463
F. Kreski, Bydgoszcz.

Bruchglas
Flaschen, Alteisen, Papier u. Lumpen kauft
Dr. Em. Warmińskiego 3.
16874

Kümmelsamen
kauft 12234
C. A. Franke.

Pachtungen

Gutsverpachtung
i. H.-Pommern ca. 600 Mg., davon 200 Mg. Weizenbod., Rest g. Mittelb. b. 1935 m. 1 Ztr. Roggen p. Morg. zu verpachten. Inventar i. käufl. z. übern. Erforderl. **7-12 Millionen.** Näher. d. **Fischer & Meyer, Braunschweig,** 12188 Münzstr. 1a.

Bäckerei mit kompletter Einrichtung von sofort oder später in **Bydgoszcz zu pachten** gesucht. Offert. erb. unt. **F.** 17572 a. d. Gschst. d. Z.

Wohnungen

Gesucht:
4 bis 6 Zimmer-Wohnung.
Evtl. **Möbelkauf.** Mietspreis nach **Vereinbarung.** Off. u. **Z. 17555** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Gewissenhaften Rat u. Hilfe
in allen Streitigkeiten zwischen Mietern und Vermietern erteilt und übernimmt Vertretung vor dem Mietseinigungsamt 11580
Z. Gruszczyński, ul. Gdańska 162, II,
neben Hotel „Adler“.
Sprechstunden 9-11 Uhr vorm., 3-6 Uhr nachm.

Wohnung
3-4 Zimmer im Zentrum der Stadt. Übernehme teilweise o. ganze Einrichtung. Off. an d. Annoncenbüro **„Par“** Bydg., Dworcowa 18, unter **Nr. 171/3.** 12240

Große Wohnung
im Zentrum der Stadt evtl. mit Möbeln gesucht oder **Tausch** mit meiner **8-Zimmer-Wohnung** und Garten in **Bleichfelde.** Off. u. **R.** 17442 a. d. G. d. Z.

Wohnung
3-5 Zimmer u. Küche
gesucht. Preis gleichgültig. Off. erbeten u. **R.** 12239 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Junges Ehepaar sucht
1- od. 2-Zimmer-Wohnung
mit Küche. Mietspreis nach Vereinbarung. Off. u. **D.** 11072 a. d. G. d. Z.

Leer. Zimmer z. mieten ges. v. ein. Dame. Off. u. **E.** 17389 a. d. Gst. d. Z.

Suche Wohnung
1—2 Zimmer mit Küche, evtl. auch möbliert. Gefl. Nachrichten u. **W.** 17554 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche von sof. eine Wohn.
Stube und Küche
Władysława Grunkowska, Ks. Skorupki 100. 17571

1 Zimmer f. Dame abzugeb. **Kołłątaja 4,** II, l. 17449

Möbl. Zimmer

Dame sucht **frdl. möbl. Zim.** sof. od. spät. Off. u. **L.** 17581 a. d. Geschst. d. Ztg.

Ein bis zwei 12230
möblierte oder leere Zimmer
von jungem, kinderlosem Ehepaar per sofort od. 1. 12. gesucht. Angebote unter „**Sauber**“ an „**Reklama Polska**“ T. A., Gdańska 164.

Berufstätige jg. Dame sucht vom 1. 12. **möbl. Zimmer,** mögl. i. Zentr. der Stadt. Offert. unter **U.** 17553 a. d. Gst. d. Z.

Jg. Dame sucht von sogl. einfach **möbl. Zimmer,** Nähe Bahnhofstr. Off. u. **O.** 17440 an d. G. d. Z.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. 17567
ul. Wileńska 1, 1 Tr., r.

Es grüßen als Verlobte:

Else Trembicka
Jan Koterski

Bydgoszcz — Scharnau

November 1922. 17557

Für die so zahlreich eingelaufenen Glückwünsche anläßl. unserer Vermählung sagen wir allen herzl. Dank. 17546

F. Borowiak u. Frau Alma geb. Kurek.

Solec, 21. 11. 22.

Möbelversteigerung.

Freitag, d. 24. 11. 22. nachm. 2 Uhr, werde ich **Jagiellońska 3/4** auf dem Hofe, Quergebäude 1 Trp., **einen Posten Möbel** wie: 1 kompl. Schlafzimmer (Eiche, hell, m. Marmor u. Spiegel, ferner einen gr. Posten Einzelmöbel wie: 1 Klubgarnitur, 1 Plüschgarnitur, Sofas, 1 nußb. Büffett, Schränke Vertik., Trumeau, Spieg. Teppiche, Stühle, Tische, Bettstelle, alsdann: Schuhe, Garderobe, Wäsche, Bilder, Nippes, Spielsachen, Haus- u. Küchengeräte u. vieles andere freiw. meistb. versteigern. Besichtig. von 10 Uhr ab.

Aleks Wojciechowski

früher **Max Rohde**,

Versteigerer u. Taxator. Kontor: Jagiellońska 3/4.

7585 Telef. 1851.

Grauen Haaren

gibt die Naturfarbe **unter Garantie** wieder

„Axela"

Haar-Regenerator

Flasche 750 Mk. bei **J. Gadebusch, Poznań, Nowa ul. 7** od. „Axela" G.m.b.H. Berlin SW., Friesenstraße 24, Ecke Arndtstraße, Drogerie. 11814

Kino Kristal.

Heute, Donnerstag, unwiderruflich zum letzten Male, bringen wir die amerikanischen Filmkunstwerke

Die Nachkommen der spanischen Schiffbrüchigen

aus dem Cyklus **Robinson Crusoe.** 12250

Herrliche Naturaufnahmen. — Neuzeitliche Technik.

Deutsche Beschreibung.

Ab Freitag: **Meuterei der Schiffsbesatzung.**

Jeder Film bildet ein Ganzes.

Statt Karten. 17564

Die Verlobung ihrer zweiten Tochter **Marta** mit dem Maschinenbaumeister Herrn **Paul Krause** in Bromberg geben hiermit bekannt

Landwirt **Georg Mizkatis u. Frau.** Krolikowo.

Marta Mizkatis
Paul Krause.

Verlobte.

Krolikowo. Bromberg.

Für die uns anläßlich unserer Vermählung erwiesene Aufmerksamkeit sagen wir unseren 17590

herzlichsten Dank.

Hugo Karassek und Frau Lilly geb. Ulm. Bromberg, im November 1922.

Damenhüte werden sauber u. bill. umgearb. **Okole** Jasna (Friedenst.) 8, I, r.

Plötzlich und unerwartet verschied am 16. d. M., fern von seinen Lieben, mein innigstgeliebter, unvergeßlicher Mann, unser herzensguter, treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Otto Kuklinski

im 60. Lebensjahre. 17586

Dies zeigen im tiefen Schmerz an

Marie Kuklinski geb. Clemens
Herta Kuklinski } als Kinder
Willi Kuklinski }
und Verwandte.

Bydgoszcz, den 23. November 1922.

Nach schwieriger stattgefundener Ueberführung findet die Beerdigung Donnerstag, den 23. November, nachm. 3½ Uhr, von der Leichenhalle des neuen evgl. Friedhofes aus statt.

Buchführungs-Unterricht

Maschinenschreiben, Stenographie, 12023 **Polnischer Unterricht, Bücherabschlüsse usw.**

G. Vorreau, Bücherrevis. Jagiellońska (Wilhelmstraße) 14. Tel. 1259.

Koksbriketts

aus eigenem Werk

liefert 10683

Kohlenkontor Bydgoszcz

ul. Jagiellońska 46/47.

Telefon 8, 12 u. 13.

Kino Nowości

Heute! Ein Kunstwerk d. Kinematographie!

Spannendes Lebensdrama

Fürstin Demidows zweite Ehe

in 6 gewaltigen Akten.

Erschütternde Hauptrolle gespielt von der berühmten

Mia Mara.

Zur Beachtung!!! Ehrenkarten zu diesem Film sind ungültig, außer Presse und Behörde. 12247

Pelzsachen

jeder Art sowie **Mützen** werden angefertigt. 17560 **Bunn,** Kürschnermeister, Danzigerstraße 153.

Stroh

kauft jeden Posten laufend 11818

W. Kock & Söhne.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Kranzspenden beim Hinscheiden meines lieben Mannes sage ich auf diesem Wege allen, insbesondere Herrn Pfarrer **Hesekiel** für die trostreichen Worte am Sarge meinen 17589

herzlichsten Dank.

Bydgoszcz, den 23. November 1922.

Frau Ida Krüger,

Zbożowy Rynek 9.

Tanzschule

Bahnhof-Straße 3.

Herta Plaesterer. 12221

Die neuen Kurse f. **mod. Tänze** beginn. **28. Nov.,** Danzigerstr. 134. Anmeldungen Dworcowa 3. 12221

PRIMA HOCHGLANZ-CREME • EKA 12163



Poznańska Hurtownia Gramofonów

Poznań, Masztalarska Nr. 1



erste und einzige Sprechmaschinen-Großhandlung für Westpolen, billigste Bezugsquelle für Sprechapparate mit und ohne Trichter, Schallplatten und sämtl. Sprechmaschinenzubehör. 12152

Neue Schlager stets auf Lager.

Ankauf abgespielter Platten, auch Plattenbruch in jeder Menge.

Odeon

St. Jarosz i Ska.

Café „Bristol"

Heute, Donnerstag, den 23. d. Mts.:

Großes

Streich-Konzert

ausgeführt von dem 61. Infantr.-Regt. unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters **A. Kujawa.**

Anfang 6 Uhr. 17566

Synagogengemeinde zu Bydgoszcz.

Um den Bedarf an **Mazzos** für dieses Jahr feststellen zu können, hat die Anmeldung des Bedarfes

bis zum 30. d. Mts.

unter Einzahlung von **Mk. 600.— pro Pfund** als Vorschuß im Gemeindebüro zu erfolgen.

Spätere Anmeldungen finden keine Berücksichtigung.

Der Vorstand.

Baerwald. 12218

Prima kienige 12069

Stubben

kesselfertig, liefert Waggon- und Kahnladungen

Czesław Adamski,

Telephon 48. Solec. Telephon 48.

Heute Donnerstag — **Kannst Dich amüsieren** — Heute Donnerstag

nur bei 12248

Patzer, ul. Sw. Trójcy 8/9.

Es ladet ergebenst ein

Der Wirt.

Kein Geheimnis!!

ist die Teuerung und noch weiter steigen die Waren!

Wir haben noch billige Preise:

Damenstrümpfe, dicke Ware	975.—
Wollene Kinderstrümpfe	1850.—
Warme Kinderstiefel, Filzsohle	1850.—
Wollene Herrensocken	2500.—
Wollene Damenstrümpfe	3500.—
Kinder-Lederstiefel	3850.—
Warme Damenblusen, Flanell	3850.—
Wollene Schals u. Mützen	6500.—
Warme Kinderstiefel, Pelzbesatz	6500.—
Damenblusen, Wollstoffe	8500.—
Braune Herrenstiefel, Handarbeit	9800.—
Lederstiefel für Frauen und Mädchen	9800.—
Warme Damenstiefel, Pelzbesatz	9800.—
Wollene Damen-Pumpers	12 800.—
Cheviot-Damenkleider	13 800.—
Damen-Lackschuhe „Partie"	14 800.—
Damen-Ballkleider, weiß, rosa, blau	18 500.—
Damen-Lackschuhe, Randarbeit	18 500.—
Damenkleider, einzelne Modelle	22 500.—
Herrenstiefel, beste Ware	22 500.—
Damenstiefel, beste Ware	22 500.—
Damen-Flauschmäntel	48 000.—

„Mercedes", Mostowa 2. 12237

Musik

in jeder Besetzung zu **Konzerten, Bällen, Hochzeit.** usw. wird gestellt **nur** durch

Związek muzyków w Bydgoszczy.
(Musiker-Verband in Bromberg).

Büro: Długa 27, I. Werktäglich 10—12 Uhr, sonst Telefon-Anruf Nr. 4 zum Schriftführer.

16669 **Der Vorstand.**

Achtung!

Ich beehre mich das geehrte Publikum von Bydgoszcz und Umgegend in Kenntnis zu setzen, daß ich **Danzigerstr. 151** meine eigene 17438

Zahnpraxis nebst Laboratorium

künstlicher Zähne eröffnet habe.

Ich habe eine langjährige praktische Erfahrung in erstklassigen Praxen des Auslandes erworben und übe alle Arbeiten nach den neuesten Methoden und streng anatomischen Regeln aus.

Meine Dienste empfehlend, verbleibe ich Achtungsvoll

Paul Kube, Dentist.

Bydgoszcz, Danzigerstr. 151. Tel. 1840.

Sprechstunden: Täglich von 9—1 und 3—6.

Hotel Warszawski

früher Hoffmanns Hotel. 17580

Heute, Donnerstag:

Flaki- u. Eisbeinessen

Konzert bis 4 Uhr.

Es ladet ein — **Der Wirt.**

Kawiarnia Gdańska

Danziger Café 12236

Heute, Donnerstag



Fr. Pfannkuchen.

Konzert bis 2 Uhr.



Reparaturen

Puppen, Haarschmuck

Großes Lager in 16736

Puppen, Perücken, Zöpfen.

Anfertig. sämtl. Haararbeiten.

Spezial-Haargeschäft

Dworcowa 15.

A. F. Gross

Nachf. **M. Gross**

Schles. Leinen- u. Wäschegeschäft

Woll- u. Baumwollw., Trikotag., Seiden- u. Ausst.-Artikel

Eigene Anfertigung von

Damen- und Herren-Leibwäsche usw.

Bydgoszcz-Okole 9577

Fernspr. 1057. Jasna (Friedenstr.) 7. Fernspr. 1057.

Heute, Donnerstag, den 23. November, abends 7 Uhr: 17858

Großes Eisbein-Essen

wozu freundlichst einladet

T. Chabowski, Sowińskiego 2.

Montag, den 27. November, abends 8 Uhr im Zivil-Kasino:

Autoren-Abend 12200

Eberhard König.

Kartenverkauf i. d. Buchhandlung E. Hecht Nachf. Für Mitgl.: Num. Plätze 600, 400, 300 Mk., Stehplatz 150 Mk. Für Nichtmitglieder: 800, 600, 500 Mk. Die Mitgliedskarten für 1922/23 werden im Sekretariat (Gdańska 22, III) ausgegeben.

Oberschlesische Schmiedekohlen

haben stets auf Lager und geben noch zu billigen Preisen ab 12215

Parpart & Zielinski,

Bydgoszcz-Okole, Berlińska 109. Tel. 1330.

Neuheit! Neuheit!

Das Kürschnergeschäft

Grodztwo Hempelstraße 30 — Grodztwo Hempelstraße 30

S. Blaustein

empfiehlt nachstehende Felle:

Opossum, Persianer, Bibret, Seal

wie auch 12007

fertige Füchse

in den verschiedensten Farben.

Rübenschnitzel

hat abzugeben 12243

Cukrownia Nakło.

Tel. 173 — **Tel. 173**

Heute abend, Donnerstag, den 23. 11.,

Konzession bis 4 Uhr



Konzession bis 4 Uhr

Grosses Wurst- u. Eisbeinessen

Weinhandlung

Wilhelm Luckwald Nachf.

ul. Jagiellońska 9 12229

Tel. 173 — **Tel. 173**

Teppiche

prachtvolle Muster engros — endetail empfehlen 12051

Petersilge & Schmolke

Jezuicka (N. Pfarrstr.) 3.

Deutsche Bühne Bydgoszcz, e. V.

Donnerstag, den 23. Nov., abends 7½ Uhr.

Bachstelzchen

Volksstück mit Gesang in 4 Bildern von Ed. v. d. Becke, Musik von Max Bertuch. 12244

Freitag, den 24. Novemb., abends 7½ Uhr:

Bachstelzchen.

Vorverkauf für Mitgl. bis Donnerstag bei Hecht, der übrige Vorverk. bei Hecht und Reitzle.

Fahrrad

verloren gestern abend um 7 Uhr Czyżkówko (Kronerstr.). Gegen Belohn. bitte abzugeben bei 17593 **Koniecki, Okole,** Berlińska 107.

14997 **Erfolgr. Unterricht** in franz., engl., deutscher Sprache (Gram., Konversat., Handelskorresp.) erteilen (Uebersetzungen in d. engl., franz., deutsche Sprache)

T. u. A. Furbach,

(langj. Aufenth. in Engl. u. Frankreich), Cieszkowskiego (Moltkestr.) 11, I, l.

Als Heimarbeit wird Wäsche zum Nähen verausgabt. Ständiger Verdienst. 17430 **Mazowiecka 2,** part., r.

Gemüll-Abfuhr und andere Fuhrwerke bei billigster Berechnung

Fuhrhalterei Okole, Berlinska 96. Tel. 1776. 17111